

Merseburger Tageblatt

Abonnementpreis (mit Post durch die Deutsche Postamt, Nr. 1, 20, monatlich 50 Pf., für die Post bezogen 60 Pf., und 12 Pf. monatlich, Vierteljährlich 1,50 Mark, halbjährlich 2,80 Mark, jährlich 5,20 Mark, bei Vorzahlung 50% Rabatt. — Für unregelmäßige Lieferungen wird keine Gewähr geboten. — **Verlagsadresse:** Merseburg, — **Vertrieb:** 100, **Druck:** 100, **Verlag:** 100.

Kreisblatt

Einzelnenpreis (für die Post, Einzelhefte oder deren Raum 25 Pf., für Orts- und kleine Kreislagen, Sonntags- und Familienblätter, 10 Pf.). Die Zeitung wird von Montag bis Samstag in der Regel geliefert. Sonntagsblätter werden von Montag bis Samstag in der Regel geliefert. Sonntagsblätter werden von Montag bis Samstag in der Regel geliefert.

Zeitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

mit „Illustriertem

Sonntagsblatt“

Amliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Kadbrud amlicher Bekanntmachungen ist nur nach Verabredung gestattet.

Nr. 171.

Sonntag, den 23. Juli 1916.

156. Jahrgang.

Amliche Anzeigen.

Seite 8 betr.:

1. Erhöhung der Zuschläge zur Einkommen- und Erbschaftsteuer.
2. Höchstpreise für Mehl, Stroh- und Sammelweizen.
3. Allgemeine Behandlungsaufnahme der Weib-, Wirt- und Erbschaftsteuer.

Tageschronik

Man rechnet mit dem Ausbruch einer französischen Offensive auch in der Champagne.
Die Lage in Rumänien erregt erneute Aufmerksamkeit.

Italien scheint seine Kriegserklärung an Deutschland teilweise von der Mitwirkung Rumaniens abhängig zu machen.
In Amerika regt sich Widerspruch gegen Englands Kreditplan.

Hollands Fischereinteressen sind durch Englands brutales Vorgehen schwer gefährdet.

Die Stunde der Entscheidung.

Mehr und mehr bestärkt es sich aus Kundgebungen aller feindlichen und ihnen nahe stehenden neutralen Staaten: der jetzige einseitige Ansturm gegen die Front der Mittelmächte im Osten, Süden und Westen, die rückwärts Anhebung der letzten kümmerlichen Reste des Völkerechts auf See, um die wirtschaftliche Abschüttelung Deutschlands und seiner Bundesgenossen von jeder Zufuhr von Gebrauchsgütern und Rohstoffen durch die See oder aus neutralen Ländern möglichst vollkommen zu gestalten, ist von der Hoffnung unserer Feinde diktiert und getragen, durch diese umfassende und zusammenfassende gemeinsame Anstrengung Deutschland endlich auf die Knie zu zwingen. Rings um unsere Grenzen, wenn auch Getöse fast ausschließlich auf feindlichen Gebiet, tobt der Kampf, eine einzige, über ganz Europa verzelte Schlacht mit zahl- und endlosen Fronten und Millionen von Streitern. In gewaltiger jährenweiser Uebermacht bekämpft uns eine Welt mächtiger Feinde, denen andere dadurch in ihrem Vernichtungstreben gegen das Deutsche beizugehen, daß sie ihnen in höher unerhörten Massen Munition und Kriegsmaterial liefern, um so an der Vernichtung deutscher Volkskraft und Weltgeltung an ihrem Teile kräftig mitzuwirken.

Mit unerhörter Tapferkeit widerstehen unsere und unserer Verbündeten wackeren Heere dem gewaltigen feindlichen Ansturm, Woge an Woge der gegnerischen Kriegesflut, an dem eisernen Wall von Kraft und Willen, den unsere Truppen ihnen unter Führung heldlich bewährter Feldherren entgegen türmen. Und Mitleid brandet noch immer das atomlose Ringen der sich zu unerhörten letzten Anstrengungen mit der Kraft der Bewusstseinskraft stets von neuem aufstehenden Feinde. Hundtausende Waffen, mit amerikanischen und japanischen Waffen neu gerüstet, von französischen, japanischen und englischen Offizieren geführt, türmen im Osten, Frankreichs letztes, zur Meeresküste aufgeschichtetes Anseebau, vermit mit Englands lange gesonnenen, endlich aber — der Welt gehorchend — rückwärts eingestrichen Völkerecht, liegt im Westen unsere härtere Front durch eine nie gekannte Einstützung von Eisenmassen und Blut zu zerbrechen. Und wenn der Westsee immer erneut gegen den Alpenwall stürmt, wenn sogar Englands lange geplante Armada endlich sich zum Kampf stellte, um mit verbrochenem Steuer und zerfetzten Segeln vor der jäh erschauerten deutschen Seemacht in die heimlichen

Säfen heimgesagt zu werden, so zeigen alle diese Kämpfe, daß der Feind seinen letzten Trümpf, seine letzten Karten im blutigen Ringen um die Weltmacht ausspielt.

Mit verhaltenem Atem, mit Grausen und Ehrfurcht harren wir der täglichen deutschen Heldensiege, deren schlichte und knappe Kampfangaben Heldensiege bedeuten, vor deren Größe und Wucht die gewaltigen Schlachtenbilder und Heroenkämpfe der Weltgeschichte zu Schemen verblasen. Ein Ringen und Schlachten tobt in Ost und West, das uns Dohmeingeblicke ehrfürchtig machen sollte und still.

Was bedeuten dagegen die kleinen Nöte in der Versorgung mit unseren täglichen Bedürfnissen, was die materiellen Opfer, die den Einem mehr, den Anderen vielleicht weniger hart drücken, aber doch keinen Vergleich anhalten mit den furchtbaren Zerstörungen und Verwüstungen der Kriegesfurie im Kampfgebiet, wo alle Menschenarbeit und aller Schweiß und Fleiß von Generationen jermatet und in Staub getreten und ganz ungeheuer, oft unersehliche Werte und Tausende von bislang wohlgeschützten Existenzen vernichtet werden?

Wahrlich, angesichts der alle Kräfte aufs äußerste anspannenden Wirren der Feinde, die uns umschmären, tut uns das Bewußtsein des ungeheuren Grades der Stunde bitter nur. Uns Allen, den Negierenden sowohl wie den Regierenden. Die Verantwortung des ganzen deutschen Volkes für sein Verhalten und seine Bewährung in dieser gewaltigen Zeit ist groß, die der Regierenden geradezu ungeheuer! Denn sie sollen den Volke Führer und Beispiel sein in Beherrschung und Selbstlosigkeit, Vorbild in Hingabe und Anstrengung, Mühigkeit und Bescheidenheit des eigenen kleinen persönlichen Ich hinter die Forderungen, die das Wohl der Allgemeinheit, das Schicksal und die Zukunft des ganzen Deutschlands gebieterisch an uns Alle stellt. Äußerlich muß es drum berühren, wenn in diesen geschichtlichen Augenblick persönlicher Feindschaft über die eingebildeste und vielleicht selbst verächtliche Verlegung von der Neuzeit überwindener Privilegien sich hinreißt, statt jeden Weg zur Einigung durch wohlwollendes Entgegenkommen zu beschreiten, trennende und verkehrende Worte zu gebrauchen. Es sollte nicht sein, daß Männern, an deren treu vaterländischer Gesinnung und Sorge kein Zweifel getastet ist, um ihrer anderen ethischen Meinung willen öffentliche Aussprache verwehrt wird. Der Mund, der zur Eintracht mahnt in demselben Atem, wo er Zwietracht und Mißmut sät, wird kein Recht haben zu klagen, wenn die Klüfte sich auf tun, statt sich zu schließen. Wir sollten, auch der Selbstheute nicht, keine Reminiszenzen an die Vergangenheit durch den Gebrauch von Worten wecken, die um ihres unerquicklichen Charakters willen nach dem August 1914 niemals ihre Aufrechterhaltung hätten feiern dürfen.

Wachen wir Deutsche — vom Höchsten bis zum Geringsen — uns darum frei von Eigenbröckeln, Parteilichkeit und persönlicher Rechtsherei. Es geht um unser Sein oder Nichtsein. Alle Kleinlichkeit muß von uns abfallen. Alle für Einen und Einer für Alle! Das ist ein herrliches Wort, welches in unseren monarchischen Staat seine rechte Erfüllung zu finden vermag, wenn der Eine, der Führer und Herrscher, nicht das zänkische „Te volo sic jubeo“, sondern das friedfertige Motto vom „Erliehen Diener des Staates“ zu seinem Schiboleth macht. Und von unserem Kaiser, der das schöne Wort prägte: Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur Deutsche, dürfen wir uns dessen verächtlich halten. Wägen auch seine Vererber sich aller der Pflichten stets und voll bewußt sein, die in diesem ungeheuren geschichtlichen Geschehen Männern obliegen, deren Arren

und Verlagen für das Gesicht eines großen und treuen Volkes von katastrophaler Bedeutung werden kann!

Jedermann im Volke aber sei sich bewußt, daß es heute mehr wie je gilt, fest zu stehen in Treue. Jedes Zagen und Klagen, jedes Missethätigen und jede selbstsüchtige Vorteilhaftigkeit ist heute ein Verbrechen an der Allgemeinheit, an der großen Sache des Deutschlands und seiner Zukunft. Des muß jeder von uns eingedenk sein. Und in diesem Festen und im Vertrauen auf den allmächtigen Helfer des Weltengeschehens werden wir siegen.

Vom Kriege

Aus dem Westen

Neue französische Offensive in der Champagne?
Wie die „N. Zür. Ztg.“ meldet, hat das französische Oberkommando den Befehl gegeben, die Stadt Reims vollständig zu räumen. Man weiß nicht, ob diese Maßnahme ihren Grund in einer dringlichsten Wiederaufnahme der Offensive in der Champagne hat, doch hält man diese Möglichkeit für sehr wahrscheinlich.

Gegen die französische Parliamentskontrolle.

Genf, 20. Juli. Briand sahnte sich in der gestrigen Kammer Sitzung durch die zunehmende Sättigung der Rechte ermutigt, im allgemeinen Zusammenhange der Regierung über die Zulässigkeit der parlamentarischen Kontrolle eine Deutung zu geben, die einer starken Einschränkung der von der Regierungsgesetzgebung gestellten Forderung gleichkommt. Trotz aller Bemängelungen des Redners schimmer die wahre Absicht der Regierung durch. Die Opposition ließ durch den radikalen Wortführer Senne die Kontrolle über die Kammer Sitzung zu den Ausführungen des Ministerpräsidenten Stellung nehmen werden.

Genf, 20. Juli. Der „Zür. Ztg.“ zufolge wird gemeldet: Die französische Deputiertenkammer hat am Dienstag die Verhandlungen begonnen über die Durchsicht der von ihr beschlossenen parlamentarischen Kontrolle an der Schlichtung. Aus den jetzt vorliegenden Sitzungsberichten geht hervor, daß Briand in diese Verhandlung kurz eintrat, um sich gegen den von dem liberalen Abgeordneten Lion erhabenen Vorwurf zu verteidigen, daß er, obwohl selbst zu regieren, sich von den Parteien der Kammer führen und die Kontrolle über diese Briand auch in seiner Erörterung auf die Art und Weise ein, wie die von der Kammer am 25. Juni angenommene Vertrauensstimmungsordnung aufzuheben gekommen war. Er erzählte, daß ihm die Verarmlichkeit der Parteiführer mit offenem Mißtrauen empfangen wurde, daß die Minister nicht gewähren wollten, die Verhandlungen abgebrochen hätte. Erst später wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen und führten zur Ausarbeitung einer Tagesordnung mit beschränkter Vertrauensstimmungsordnung. Die Erklärung Briands bestätigt, daß die Ministerkrisis am 25. Juni nur vertagt wurde, weil diese im gegenwärtigen Augenblick im In- wie im Ausland eine falsche Eindruck hervorgerufen haben würde.

Das englische Ministerium ohne Energie und Entschlossenheit.

London, 21. Juli. „Daily Chronicle“ schreibt anlässlich der jüngsten Erklärung Beldmonds: Es wird sich in wenigen Tagen entscheiden, ob der irische Ausgleich noch zu retten ist oder ob die Gelegenheit dazu verflüht haben. Die Tories und das Schwanen während der letzten drei Wochen lassen uns betriebe an der britischen Staatsbankrott und die Partei war schon geschlagen. Das einzige, was noch übrig bleibt, war die gute Gelegenheit mit Energie und Entschlossenheit auszunutzen. Das find aber gerade die Eigenschaften, die unsere Minister nicht besitzen. Es ist noch nicht jede Hoffnung verschwunden, aber die Lage ist kritisch.

Erfolge deutscher Repräsentationsmaßnahmen.

Berlin, 21. Juli. Trotz aller deutschen Vorstellungen wollte sich die französische Regierung bis vor einiger Zeit nicht dazu entschließen, der fälligen Behandlung kriegerischer französischer Offiziere in französischen Lagern ernstlich abzugeben. Daher wurden einer Anzahl von kriegerischen französischen Offizieren in Deutschland die bisher genannten Verfügungen entgegen. Mehrere deutsche Offiziere wurden möglichst ähnlich eingerichtet wie die fälligen Offiziere in Frankreich, unter ihnen besonders St. Ange, Clergoux, Sedieres, Cauffe, Mons par le, Bougeres, Fort Baraux, Noire Dame Bougeres zu nennen sind.

Diese Maßregel beginnt jetzt die gewollte Wirkung zu üben. Nach solchen eingehenden Nachrichten sind die Lager Elzengau-Edictes und Cauffa aufgehoben. In Elzengau wurden, wie die dort internierten deutschen Offiziere berichten, die Lagerungen eingestrichelt. Besonders behandelt die neuer Kommandant die Offiziere in wohlwollender und handelsgemäßer Weise. Allerdings fehlt hier noch immer eine Badeeinrichtung und ist die Ausübung von Musik nach wie vor verboten.

Auf diese besseren Nachrichten aus St. Angeou hin hat die Seeresverwaltung in einem der für französische Offiziere eingerichteten Sonderlager, Vahrenbach, die Ausübung der dort angeordneten Beschränkungen verweigert, soweit sie in St. Angeou ebenfalls befolgt sind. Auf diesem Wege wird die Fortführung, falls weitere Nachrichten aus St. Angeou eine zunehmende Besserung erkennen lassen. Auch in den übrigen Sonderlagern werden Erleichterungen eintreten, sobald die aus den jetzt noch mangelhaften Offizierslagern einlaufenden Berichte dieses rechtfertigen.

Aus dem Osten

Russische Angriffe auf die Dniestrfront.

Der österreichische Generalstab berichtet: Wien, 21. Juli. Auf der Höhe Casaul in der Bukowina wurden neuerliche Vorstöße abgelehnt. Die Stämme nördlich des Pristop-Passes sind gefolgt. Die Stämme bei Tatarow dauern fort. Bei Jamna südwestlich von Delatyn brachen mehrere russische Angriffe zusammen.

Im Wundungsmittel der Lipa griff der Feind nach westlicher Artillerievorbereitung an. Sein Vorstoß über Werden wurde aufgefangen, das haben wir unsere vorwärtige Stellung vor neuerlich drohender Umfassung in die Gegend von Werchewsko zurück. Weiter nördlich keine Veränderung der Lage.

Eine neue Phase der Schlacht am Stochod.

London, 21. Juli. Nach den Meldungen des bekannten Korrespondenten der Times ist die Schlacht am Stochod in eine neue Phase getreten. Die Deutschen haben sich in einer Linie festgesetzt, welche die Österreich im letzten Herbst in Bereitschaft gebracht haben und die seit der jüngsten Offensive enorm verstärkt worden ist. Es kann dort von einem weiteren Vormarsch wegen der viel härteren Stellungen der Deutschen keine Rede sein oder der Vormarsch kann nur sehr langsam vor sich gehen.

15-20000 Mann feindliche Verluste in der Bukowina. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Kämpfe in der Bukowina dauern mit kleinen Unterbrechungen weiter an. Seit Sonntag ertritten die Feind in einer Reihe von Schlachten Verluste, die weit über die Grenzen entfallen, indem sie die gesamte Gebirgsgegend umfassen. Die Russen verlor mit diesen Stößen den Zweck, eine Linie ausfindig zu machen, durch die sie größere Truppenmassen heranziehen und gegen die k. u. k. Truppen führen könnten. Diese Kämpfe werden meistens von kausalen Ursachen, die zu diesem Zweck besonders organisiert sind, unternommen, d. h. Streifkorps, die von der kausalen Front abgezogen und in die Bukowina gebracht wurden. Sie suchen unter dem Kommando subalternen Offiziere. Alle diese Unternehmungen sind aber bis heute vollständig mislungen, da die Kolonnen und Streifkorpsmassen unversehrt auf unsere Stellungen stießen und von ihnen geschlagen oder zertrümmert wurden. Einem solchen Streifkorps war es gelungen, weiter an die ungarische Grenze heranzukommen, wo es dann vollständig vernichtet wurde. Das Ende aller dieser Unternehmungen war, daß die Russen vollständig ihre Vorhaben aufgeben und sich zurückziehen mußten. Die Verluste des Feindes werden auf 15-20000 Mann geschätzt, darunter zahlreiche Offiziere. In Krim polnisch allein sind in den letzten Tagen 10 höhere Offiziere befehligt worden, darunter ein General. Seit der Verwundung des Generals Graf Keller ist das russische Kommando in der Bukowina nicht mehr einheitlich. Mehrere Generale erhielten eigene Abschnitte und Exzerziergebiete zugewiesen.

Wien, 21. Juli. Die N. Fr. Pr. schreibt: Persönlichkeiten, welche die Schlacht und Ereignisse seiner unzer trennt bezeichnen, erzählen, daß in Krasniz, Wagnin und der Bukowina wieder volle Herrschaft eingetreten sei. In der Bukowina wurde auf militärische Anordnung das gesamte Vieh der Bevölkerung weggeraubt, um es nicht in russische Hände fallen zu lassen. Schon die Zahl der 100000 Minder forgeführte wurden, beweist, daß der Rückgang der Bevölkerung nicht fluchtartig, sondern im Gegenteil in glatter Ruhe und Ordnung vor sich ging.

Die russischen Verluste.

Wie die Köln. Ztg. berichtet, hat Rußland seit Beginn der letzten Ostfront bis zum 1. Juli ausweislich der amtlichen Listen 265000 Mann verloren, darunter 15000 Offiziere. Seit Kriegsbeginn wurden 2 Millionen gefangen genommen, ebenso hoch war bis Ende 1915 die Zahl der Toten.

Stojanow endlich als geistesfähig erkannt.

Stockholm, 21. Juli. Der russische Minister des Äußeren Stojanow ist durch einen Bericht der Kommissionen bestätigt. Der Minister, der bei den Beratungen im Hauptquartier noch völlig unfähig war, ist jetzt gänzlich arbeitsfähig. Er mußte laut Petersburger „Wochenzeitung“ auf Anordnung des Arztes Isori im Extrazug in ein finnisches Sanatorium gebracht werden. Stojanow leidet an schweren Seh- und Sprachstörungen und sein geistiger Zustand wird als nicht völlig klar bezeichnet. In Petersburg werden erste Bedenken geltend, ob er wiederum auf seinen Posten zurückzuführen kann.

Es kann nur wundernehmen, daß die Erkenntnis von der mangelnden geistigen Klarheit Stojanows so spät eingetreten ist. Seine oft geradezu auf Geheißverweigerung hindringenden Reden, die er seit Kriegsbeginn vom Stapel gelassen hat, ließen die geistigen Kapazitäten dieses erst russischen „Staatsmannes“ ziemlich klar einfließen.

„Hufschloßer“ teilt mit, daß der Abwehrminister Rußland endlich sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, das vom Zaren angenommen sei. Die Frage nach

seinem Nachfolger ist noch ungeklärt. Da jedoch infolge der verzweifelten Lage der russischen Landwirtschaft und der überdies bevorstehenden Märsche einen neuen Mann der Antritt dieses Amtes kaum zuzumuten ist, verläutet mit größter Bestimmtheit, daß Störmer aus dieses Ressort übernimmt und gleichzeitig mit der neuorganisierten Lebensmittelfabrikation vereint. Die Aufgabe dieses neuen Amtes wird es sein, sämtliche Lebensmittel zu beschlagnahmen und zu verteilen.

Milcherei in Rußland.

Kopenhagen, 21. Juli. Der russische Ministerpräsident Störmer wies in einem an den Vorsitzenden des Ernährungsamtes Rußland gerichteten Schreiben darauf hin, daß in den Gouvernements Drenburg und Samara, sowie in den Gebieten Turgai und Ural Märsche und Hungersnot zu erwarten seien. Es müßten beizeiten entsprechende Maßnahmen getroffen werden.

Der Krieg gegen Italien

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 21. Juli. Unsere Stellungen blühen bis Vercella-Passes stehen aneinander unter schwerem Beschuss. Starke feindliche Kräfte, die in diesem Abschnitt unter dem Schutze des Nebels nahe an unsere Front herantamen, wurden unter großen Verlusten abgewiesen.

In der Klein-Sial-Front verläutet die italienische Artillerie zusehends ihr Feuer. Sonst keine Ereignisse von Belang.

Die deutsch-italienische Spannung.

Den aus Italien eingetroffenen Meldungen zufolge hat die Kriegshege gegen Deutschland einen Grad erreicht, der zur Katastrophe drängt. Da die Regierung nichts gegen die Kriegshege unternimmt, ja nicht einmal beruhigend einzuwirken sucht, liegt die Schlussfolgerung nahe, daß tatsächlich das Abbinet Vostell in diesem Punkte mit England und Frankreich bindende Vereinbarungen getroffen hat. Demnach scheitern die italienische Regierung nach Meinungsverschiedenheiten zu bestehen, denn dem „Cor. d'Italia“ zufolge soll vor möglicher politischer Seite das Wort gesprochen sein: Wer die Kriegserklärung vollziehen werde, sei noch nicht voranzugehen. Das klingt wie die Ankündigung einer bevorstehenden Ministerkrise. Auch die neuerliche Verlegung des Ministerrats spricht dafür. Jedenfalls scheint die deutsch-italienische Spannung in das kritische Stadium zu getreten zu sein.

Wie von anderer Seite verläutet, soll die italienische Regierung auch eine „neue militärische Aktion“ erwägen. Auch soll Zornino eine einjährige Unternehmung mit dem rumänischen Generalen in der Gegend von Ghila, gehabt haben, mit dem in der letzten Zeit seitens der Konstantin überaus ein äußerst reger Verkehr gepflogen worden sei. Hier liegt wahrscheinlich der Brennpunkt der italienischen Aktion, worauf wir an anderer Stelle noch zurückkommen.

Verstärkt angeregt ist sodann die italienische Kriegsluft gegen Deutschland durch fröhliche finanzielle Nachhilfe von Seiten der Westmächte. Nicht nur Westmächte, sondern auch die Rumänen, die in dem Land der Jironen geflossen, sind in der letzten Finanzperiode in Betrachtungen, die zwischen Italien und den Westmächten getroffen, durch die ersten die Sicherstellung der für den Krieg erforderlichen Geldmittel gewährt worden ist. Als Gegenwert sollen von Italien eine Reihe wirtschaftlicher Vorteile an England und Frankreich zugesichert sein, die natürlich auf Kosten Deutschlands gedacht sind.

Die schlimme Lage in Tripolis.

Wien, 21. Juli. Eine Korrespondenz des „Giorn. d'It.“ aus Tripolis gibt an, daß die Italiener in der letzten Zeit die Tripolis-Krieges, mit dem Unterschiede, daß damals die Italiener angegriffen hätten, jetzt aber auf die Verteidigung angewiesen seien. In Tripolis seien fast alle Arbeiter im Aufstand. Mit dem Zustand in der Cyrenaika wolle man sich nicht beschäftigen. (Der Artikel scheint auf die im türkischen Generalstabsbericht erwähnte Niederlage der Italiener vorzubereiten, die in der italienischen Presse noch nicht veröffentlicht wurde.)

Die Lage auf dem Balkan

beginnt wiederum das besondere Interesse aller Kriegsparteien zu beanspruchen. Der schon die Konzentrierung der Hauptkräfte der russischen Offensive auf das rumänische Grenzgebiet, die Bukowina, bemerkt, und offenbar auf die Wirkung nach der rumänischen Seite hin berechnet, so erregt es allgemeines Versehen, daß gerade hier von österreichisch-ungarischer Seite für eine ausweichende Gegenrichtung nicht rechtzeitig getornt war. Das kann keine Ursache in der Auffassung der österreichisch-ungarischen Regierung haben, daß die Beziehungen zu Rumänien über alle Zweifel geklärt seien, eine Auffassung, deren Optimismus allerdings dem Außenstehenden als etwas weitgehend erscheinen möchte.

Daß hier neuerdings Verhandlungen gepflogen sind zwischen der Entente und Rumänien, von denen die ersten einen für sie günstigen Ausgang erhofft, dafür sprechen verschiedene Umstände.

Zunächst wird überdrängender Weise die Aukunst der Viererbandsmunition in Rumänien

gemeldet: Bukarest, 21. Juli. Die ersten 30 Waggons mit Munition für Rumänien sollen nach einer Meldung des „Adevertul“ aus Jassy gestern in Ungarn eingetroffen und zwei weitere Züge mit je 30 Waggons Munition bereits von Petersburg abgegangen sein. Die Munition soll nach Jassy gebracht und dort umladen werden.

Auf die hängigen Konferenzen des Fürstentums Ghika mit Sonnino in Rom haben wir bereits hingewiesen. Auf eine lebhaft diplomatische Tätigkeit deutet auch ein

Beisch der Gesandten der Mittelmächte bei Brastanau.

Bukarest, 20. Juli. Ministerpräsident Brastanau empfing den deutschen und den österreichisch-ungarischen Gesandten gemeinsam zu einer längeren Konferenz.

Ausführender Kronrat über Rumänien's Haltung. Wien, 21. Juli. Die „N. Fr. Pr.“ berichtet aus Sofia: Aus Bukarest wird hierher gebracht: In der rumänischen Hauptstadt wird demnächst ein wichtiger Kronrat abgehalten werden über die zukünftige Haltung Rumänien, wobei entscheidende Beschlüsse gefaßt werden sollen. Der Kronrat wird unter dem Vorsitz des Königs stattfinden. Zule Zornescu und Filipescu werden daran teilnehmen, damit sie Gelegenheit haben, die Haltung der Opposition vor dem Könige zu vertreten. Brastanau ist schon vor einigen Tagen seinen Urlaub unterbrochen und nach Bukarest zurückgekehrt, wo er die Leitung der Geschäfte wieder übernommen hat.

Weiterhin wird bekannt, daß die Gesandten der Verbündeten in Bukarest die lebhaftesten Aufregungen machen, um Rumänien endlich auf ihre Seite zu ziehen und zur Teilnahme am Kriege gegen die Mittelmächte zu drängen. Daß sie ihre Bemühungen nicht für ganz aussichtslos halten, beweist die Aufhebung der Beschlagnahme und Auslieferung der amerikanischen Munition nach Rumänien durch Rußland, die wohl keineswegs gelassen wäre, wenn letzteres nicht mindestens einwandfreie Garantien dafür erhalten hätte, daß diese Munition nicht gegen die Entente Verwendung finden werde. Das Treiben Filipescu's und Zornescu's in Bukarest, der beiden Ententegebilde, war ja auch schon ein sicheres Anzeichen neuer Untertriebe, die auch durch die Ubertreibungen der angeblichen rumänischen Entschlossenheiten in einzelnen Presseorganen ihre Ergänzung fanden.

Der Genabien-Putsch

In Sofia, der dank der Geschicklichkeit Radoslawow's glücklich überstanden ist, gehört ebenfalls in dieses Kapitel, da Genabien, wie einwandfrei festgestellt, ebenfalls zu den Balkanpensionären des Viererbundes gehört.

Wenn nun der „Woch. Ztg.“ unterm 21. d. Mis. aus Bukarest gemeldet wird: Die politische Lage bleibt unverändert. Nur die eine Schlüsselfrage ist gelöst, das heißt, das Genabien, die wohl keineswegs neutral bleibt, so scheint uns diese Ausrufung ebenfalls nicht wenig sehr optimistisch!

Stark beunruhigt von den Hoffnungen auf Rumänien's ententefreundliche Mitwirkung wird offenbar das italienische Ministerium, dessen aggressive Gesinnung gegen Deutschland augenblicklich durch diese Hoffnungen wesentlich gestärkt ist.

Das Ende der bulgarischen Parlamentarität.

Sofia, 20. Juli. Aus der Rede des früheren Ministers Todorow, die den Abbruch der Parlamentarität bedeutet, ist der Abbruch über äußere Politik bemerkenswert, in dem der sehr ruhmreichen Tätigkeit, die er in der letzten Zeit als Abgeordneter im bulgarischen Parlament geleistet hat, er sich nicht zurückziehen wird. Seit dem 1. Juli hat er sein Amt nicht verlassen, so er einen bestimmten festen Weg bereits eingeschlagen und unabweisliche Vorteile erreicht hat, ist es Zeit, darüber zu sprechen. Der heute eingelegte Weg der bulgarischen Politik, die sich der bulgarischen Partei ohne Unterbrechung bis zu Ende gehen wird. Darum ist auch ganz Bulgarien verpflichtet, den Gang der Geschäfte zu fördern. Gerade dem Parlament liegt die Pflicht ob, das Streben nach einem gemeinsamen glücklichen Sieg an der Seite unserer Verbündeten auszuzeichnen. Die bulgarische Partei, die den Abbruch der Aggression erklären in der heutigen Sitzung der Sobranie, daß sie aus der Fraktion austraten und sich der Partei Radoslawow's anschließen.

Hinzu Konstantin ließ Tatoi wieder aufbauen. Wien, 21. Juli. Der griechische König bestimmte nach dem Tempel der Wiederaufbau des Schlosses Tatoi. Die Königsfamilie nahm in Detalia im Schloß der Königin Mutter Wohnung.

Der Seekrieg

Zwei englische Dampfer im Mittelmeer versenkt. Paris, 21. Juli. Die englischen Dampfer „Keruar“ und „Ganganor“ sind im Mittelmeer versenkt worden. Die Besatzungen sind in Alger eingetroffen.

Freigegebener Dampfer.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet die Freigabe des Dampfers „Ambrosio“. Das Oberkriegsgericht in Berlin hat in seiner Sitzung am 11. Juli den belgischen Dampfer „Ambrosio“, der im Sand von einem deutschen Torpedoboot erbeutet worden war, freigegeben. Der Kapitän hatte eine Neutralitätszone gesehen und darum unrechtmäßig gewandelt. Von dem Kriegserichter in Kiel war dieser Entschluß als widerlegt angesehen und deshalb auf Einziehung des Schiffes erkannt worden. Das Oberkriegsgericht hat jedoch an, daß sich nach Lage der Dinge nicht mit Sicherheit feststellen lasse, ob die Aufbringung außerhalb oder innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer erfolgte und daß deshalb die Freigabe des Schiffes geboten sei. Die letzte Maßnahme untere Gerichte auf neutraler Hoheitsgewässer, unter jeder Bedingung natürlich nur als Schloßspiel ausgelegt und verurteilt, wodurch unsere Interessen zweifellos schwer geschädigt werden.

Von den Kolonten und Obersee

Ausflug der japanischen Flotte. Stockholm, 21. Juli. Die Pet. Tel.-Ag. meldet aus Tokio: Im Budgetvoranschlag des nächsten Jahres trägt das Marineministerium die Verwirklichung des langst angelegten Planes des Ausbaus der japanischen Flotte. 24 Millionen Yen sollen in diesem Jahr für den Bau von vier neuen Kreuzern und zwei weiteren Zerstörern zur Verfügung gestellt werden. In dieser Summe ist der Bau von vier neuen Kreuzern, zwei weiteren Zerstörern und zwei weiteren Zerstörern, die in der Lage sein wird, seiner Flotte eine ganz erhebliche Verstärkung und Erneuerung stellen werden zu lassen.

Die Neutralen

Amerika gegen den englischen Wirtschaftskrieg.

Notterdam, 21. Juli. Der heutige *Doucheur Daily Tel.* berichtet folgende Meldung aus New York vom Donnerstag: Der Handel in England ist durch den amerikanischen Embargo, welche sich gegen das Behalten des Englischen richte, in den Handel mit den Zentralmächten zu verbinden. Die ganze amerikanische Preise protestiert dagegen und drängt Washington, die energetischste Note nach Paris zu schicken, die für einen raschen Abbruch der verletzten Interessen der Vereinigten Staaten vertritt. Die Ermahnung, so sagt der Korrespondent des *Daily Tel.*, ist hauptsächlich auf Nervosität und Mißverständnisse (!) zurückzuführen. Die Remover, *Times* glaubt, England verweigert sich hier in eine höchst ernste Angelegenheit. Die erste dafür sei, daß England liegt in einer Lage von unangenehmer Bedeutung einen Entschluß nach ungenügender Vorbereitung gefaßt habe und nun gezwungen sein dürfte, die Höhe der Bannwaren infolge der Vorstellungen Washingtons zurückzuführen.

Offenbar hat die englische Zensur diese Meldung bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet.

Die Rückführung der „Deutschland“.

Washington, 18. Juli. (Ausführung des R. T. V.) Amtlich wird erklärt, daß das Staatsgeschiff *Deutschland* im Einklang mit dem Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten gegen die Ausfuhr von Metall nach Deutschland nicht befristet wurde. Der Stellvertretende Staatssekretär Post hätte aus, die Abmachungen der amerikanischen Behörden über den kanadischen Handel, daß Metall nicht wieder ausgeführt sei, seien in der Hinsicht nicht befristet worden. Die amerikanische Regierung ist sich in die Nichtrückführung von Metall nach Deutschland nicht einmischen.

Amerikanische Schritte für Calcutta?

Washington, 21. Juli. (Ausführung des R. T. V.) Senator D. Gorman hat Wilson darum ersucht, daß der amerikanische Botschafter in London sich dafür ins Mittel lege, daß das Todesurteil gegen Calcutta in eine mildere Strafe verwandelt werde. Der Präsident erwiderte, er werde alle geeigneten Schritte tun.

Erste Differenzen wegen englischer Wehrkräfte gegen Holland.

Haarlem, 21. Juli. Der *„Cour.“* schreibt: Die Aufbringung und teilweise Beschlagnahme von niederländischen Fischereifahrzeugen scheint eine sehr ernste Sache zu sein, denn es handelt sich hier nicht um bloße Verstöße gegen die Fischereigesetze, sondern um eine Folge der Ausnahmsengesetzgebung der Alliierten. Die von den Schiffen gefangenen Fische werden von England als Konterbande betrachtet, welche zum großen Teile nach Deutschland verkauft wird. Wenn England die von niederländischen Fischern gefangenen Fische als Konterbande in dem Sinne, den der Begriff während des Krieges erhalten hat, behandelt, wäre der niederländischen Fischerei damit das Todesurteil gesprochen, um so mehr, als dann auch deutsche Unterseeboote Verordnungen, die sich auf dem Wege nach England befinden, als Konterbande betrachtet und beschlagnahmt werden könnten.

Das wichtigste Argument, das die Holländer vorbringen, ist, daß die holländische Regierung versuchte, die Schiffe freizulassen, daß ihre Bemühen aber bisher ohne Erfolg blieben. Es werde aber die Möglichkeit eines modus vivendi beraten, wodurch Deutschland auch in Zukunft einen gewissen Prozentsatz der von niederländischen Fischern gefangenen Fische erhalten und ein noch schärferer Prozentsatz davon nach England verkauft werden könnte.

Notterdam, 21. Juli. Heute sind von der nach London entsandten Kommission von Necker, die über die Zukunft der niederländischen Fischerei mit der englischen Regierung verhandeln sollen, vier ernste Vertreter über die Fische, darunter, die England an die niederländischen Fischereifahrer stellt, eingeladen. Es wurde für heute abgelehnt eine allgemeine Verankerung der Redezeitung nach dem Saag zur Beratung über die Lage einzulassen.

Malanabesefigungen und russische Neutralitätsfränkungen.

„Aftenbladet“ veröffentlicht einen bedeutsamen Artikel über den Verzicht Malanabesefigungen u. russische Neutralitätsfränkungen, in dem ausgeführt wird, daß eingetroffen wäre, was einige wachsame Schweden prophezeit hätten, nämlich daß nach der Befreiung der Malanabesefigungen die russische Neutralität auf die schwedische Neutralität mehr ruhen würde. In Petersburg hätte man behauptet, daß Schwedens Neutralität durch das bestimmte Auftreten der russischen Regierung und die russischen Wege hervorgerufen sei. Aber die russische Regierung könne eine Neutralität nur gegen die russische Neutralität hier nicht aufrecht erhalten, da es mit Russlands Siege immer mehr wahrheitsgemäß ist. Jetzt seien drei russische Neutralitätsfränkungen einander gefolgt. Auch von deutscher Seite sei eine Neutralitätsfränkung erfolgt, aber sofort auch die Erklärung, während die russische Neutralität sich nicht portugiesisch verhalten läßt. Die Neutralitätsfränkungen müssen voll und ganz gestrichen werden.

Aus Stadt und Umgebung

Die Volkstänze.

Wie in der letzten Stadtratsversammlung berichtet worden ist, und wie die Anzeige in unserem gestrigen Blatt besagt, eröffnet der Vaterländische Frauen-Verein Mercurius-Club am Montag, den 21. d. Mts., die neue Volkstänze in den unteren Räumen der Speiseräume im Hofbräuhaus. Der Verein bittet uns nun, auf folgendes hinzuweisen: Die Volkstänze ist für alle Erwachsenen, einschließlich der nicht mehr schulpflichtigen Kinder bestimmt; schulpflichtige und Jüngere Kinder müssen nach wie vor in der Kinderfreizeitschule im Vereinslokal teilnehmen. I. Eltern. Das Öffnen der Volkstänze kann sowohl in den Speiseräumen der Küche (für männliche und für weibliche Besucher getrennt) eingenommen, wie auch noch heute gefordert werden. Die Mittagstische haben das Haus durch die Dampfröhre in der Speiseräume zu betreten, für die Abholenden in der Justiz, ausschließlich durch das neue Abholende am Spielplatz der Kinderfreizeitschule. Die Küche ist abends von 11½ bis 1 Uhr mittags geöffnet, an den Sonntagen geschlossen. Jedeortion von etwa 1/2 Liter kostet 0,35 M. für taglicher

Beschlagung, Bodenarten kosten 1,50. Bei dem nur Sonnabends von 11-1 Uhr mittags im Vereinslokal Essenskarte 1 stattfindenden Verkauf von Bodenarten müssen die halben Fleischmarken abgegeben werden, auf denen von jedem Kartenhaber sein Name und der Name des für ihn zuständigen Fleischers angegeben ist. Der Verein hofft, daß von der Einrichtung der Wochenkarte möglichst umfassender Gebrauch gemacht wird; zur Vermeidung einer missverständlichen Ausdeutung der Volkstänze muß der Verein sich eben auf vorbehalten, von solchen Fleischern, die häufiger kommen, ohne Wochenkarte kaufen zu lassen, auch die halbe Fleischmarken zu fordern. — Wir wollen hoffen, daß diese neue gemeinnützige Einrichtung des Vaterländischen Frauenvereins Mercurius-Club von reichem Segen für unsere Bevölkerung sein wird.

Bestandsaufnahme von Weis, Witz und Strickwaren
betrifft eine Bestandsaufnahme in dieser Nummer. Die erforderlichen Meldebüchlein sind beim Landratsamt einzufordern und bis spätestens 15. August d. d. h. zurückzugeben.

Neue Südküste für Fleisch und Fleischwaren
für einen Kreis seit eine Bestandsaufnahme in dieser Nummer. Die höchsten Preise mit Ansehen höchstens 2,30, ohne Ansehen höchstens 2,00, Sammelstück 2,40, Reststück 1,80 A. Einmalochter und kleinere Stücke dürfen nicht mehr als 100 Gramm auf das Pfund wiegen. In Standsware ist höchstens 1,50, darf aber nur zu angemessenen Preisen verkauft werden. Die schlechtesten Südküste sind übrigens für beide Ware berechnet. Der Käufer hat also Ware minderer Güte für einen niedrigeren Preis zu fordern.

Zachendiebstahl.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurde einer Frau des Getreidehändlers mit 1/2 Meißel und einigen Verhängen markieren der „Wittoria“ aus der Werdstraße gestohlen.

Wittensgeheime

werden für August im kommenden Montag bis Freitag kräftig ausgegeben, nachmittags von 3-6 Uhr. Um genaue Bestätigung der Bestandsaufnahme wird gebeten.

Aus Provinz und Reich

Verzeittliche Schenkungen.

Weser, 20. Juli. So nennt H. Fels im „Harn“, der Zeitschrift des Harzklub, u. a. die „Landwehr“ bei Sangerhausen. Auch bei Halle bestand sich eine „Landwehr“, die vor etwa 200 Jahren zum Gebirge der Franconischen Stütungen kam. Nach der Zeitschrift des Harzklubens vom Jahre 1837 war sie ein Schwabener, den Karlrich Johann Friedrich der Großherzog von Sachsen-Altenburg durch die Einreise der Stadt Halle im Winter 1540/47 für den Rest einer Belagerung anlegen ließ.

Abteilung einer preussischen Staatsdomäne.

Halle, 21. Juli. Der preussische Staat verkaufte am 1. Oktober an die Gemeinden Drosdorf und Mehlingen zur Aufteilung der Domäne Mehlingen, damit rings um Aufteilung die Domäne Mehlingen, damit 150000 werden. Der Kaufpreis beträgt 114000 M.

Wittensgeheime.

Enden, 21. Juli. In dem in Ostpreußen südlich des Hochmoors gelegenen Ort Nirell ging eine Wädhole nieder. Bei beständigem Wind erlosch das Licht, der alles verhängt, was sich im Bereich befand. Viele Menschen wurden zu Boden gerissen und erlitten Verletzungen. Ein Teil des auf den Feldern weidenden Viehes wurde in tiefe Mulden geworfen und erkrankt. Von zahlreichen Häusern wurden die Dächer abgedeckt und Steine und Balken wirbelten in der Luft.

Die Kreuztote.

Magdeburg, 20. Juli. Dem „Gesellschafts-Kreisblatt“ zufolge wurde ein Hühner-Kreuz, das durch in Holzposten durch die Erkmannsdorfer Aue ging, von einer Kreuztote in den Fuß gefahren. Der Anstoß fiel bald darauf in Ohnmacht 40 Personen an Fleischvergiftung erkrankt.

Zeurenbrunn, 22. Juli. Nach dem Genus von geschädigt Fleisch erkrankten in Zeurenbrunn 40 Personen an Fleischvergiftung, davon mehrere sehr bedenklich.

Ehrenloß für Kriegesgefangene.

Stahle (Sachsen), 21. Juli. Die Stadtratsversammlung zahlt jedem Abhaber, der mittellose in Kriegsgefangenenhaft lebt, einen monatlichen Ehrenloß von 5 M. aus der Stadtkasse.

Der Mörder der Zoppoter Schenklinge verhaftet.

Zoppot, 22. Juli. Der Kurlandische Hofmuth, der bei seiner Festnahme nach Zoppoter Schenklinge ermordete, ist in Pskow verhaftet worden.

Weißenfels, 22. Juli. Daß auch der Sommer in heijer erster Zeit noch nicht ausgehten ist, beweist ein kleiner Vorkfall, der uns von einem Augenzeugen mitgeteilt wird. Vor einem Materialwarengeschäft verpackten sich frühmorgens vor Abendwinden schon eine Anzahl Käufer, ein Umstand, der in normalen Zeiten keine Beachtung finden würde. Ein anderer Kunde ist jetzt zu sein. Denn als der hiedrige Händler den Kolladen hochgehend die Werten erkläre, rief er: „A, da sind ja schon Leute da!“ Und flugs war die Kollamad wieder unen, die verbliebenen Kunden hinter sich lassend.

Kunden zu haben und keine Ware, ist freilich auch unangenehm!

Hilbers, 21. Juli. Die Stadtratsversammlung stimmte dem Kaufvertrag zwischen Magistrat und Siedlungs-Gesellschaft „Sachsenland“ zu, nach dem südliche Grundstücke in der Größe von 16 1/2 bis 49 1/2 Quadratmeter in den Besitz der Siedlungsstelle übergehen.

Heldungen, 21. Juli. In der hiesigen Wollerei ereignete sich aus noch nicht aufklärten Gründen eine Flammaröhre-Explosion, bei der ein Teil des den Kessel umgebenden Mauerwerks zertrümmert wurde. Solange das Aufströmen wurde, das die Wollerei überdeckt und Fenster und Türen beschädigt. Glühendheiß befand sich zur Zeit der Explosion niemand im Kesselhebe, so daß Personen nicht verletzt wurden.

Zeulenroda, 21. Juli. Sein eigenes Kind überfahren hat der Kurlandische Hofmuth aus dem Zimmer. Der Mann befand sich mit dem selbigen Wagen auf dem Wege zur Bahn, als in der Umarmlichen Straße sein neben ihm stehender hiesiger Junge aus der Schenklinge fiel und unter die Räder geriet. Als der zu Tode erkrankte Vater die Tiere ansah, hat das Unglück schon geschickte. Die Wädhler waren dem Kinde über den Leib gezogen und seine Verletzungen waren so schwer, daß es schon nach drei Stunden starb.

Hünner, 21. Juli. Die Zuckerrübe ist in diesem Jahre wieder reichlicher in heijer Aue angebaut ist, verpricht eine gute Ernte und einen gemächlichen Erfolg, da der Zentner nur Betrag mit der Zuckerfabrik mit 1,50 M. bezahlt wird, ein Preis, wie er nur ganz selten gefaßt wurde.

Wienbrunn, 21. Juli. Der Verkaufspreis der Kartoffeln ist infolge Entgegenkommens der Landwirte herabgesetzt auf 9 1/2 pro Pfund im Kleinverkauf, 9 1/2 pro Pfund bei Abnahme von 1/2 Zentner und mehr.

Zeitz, 21. Juli. Die Preise für die Wädhler sind in diesem Jahre sehr geringe, so daß die Wädhler sehr selten zu finden sind.

Tod. Der Kranke warer wohl vom Viel-Jagarett Kenner wurde gerade mit seinem Rad vorüber, er stieg ab und jag die Lebenslinie aus dem Wasser. Er brachte die bereits Bemerkliche den fäulnisvollen Armee wieder ins Leben zurück; die wurde dann ins Krankenhaus gebracht.

Gotha, 20. Juli. In Betracht daß Gotha wurde einem politischen Arbeiter von seiner Lebenslinie der Schädliche eingeklinken. Der Schwererleichte starb alsbald, und ist gelten seinen qualvollen Leiden erlegen.

Handel — Verkehr — Volkswirtschaft

× Annahmender Postverleht. Wie aus Halle gemeldet wird, schließt die Gesellschaft mit einem höheren Gewinn als im Vorjahre, so daß eine Erhöhung der Dividende (1, 33, 17 Prozent) zu erwarten ist. Die Aufsichtsratsitzung findet am 27. Juli statt.

Ein Verbandstag deutscher Zigarrenfabrikanten in Eichenau beschäftigte sich mit dem Fragen der Preisfestlegungen in Tabakfabrikaten und beschloß, die Interessengemeinschaft deutscher Zigarrenfabrikanten zum Eintritt in Verhandlungen mit dem Reichsbund anzufordern, um die Verkaufspreise der Zigaretten auf eine für den Händler angemessenen Verdienst überende Höhe festzusetzen. Sollte bis zum 20. September 1916 eine Einigung nicht erzielt sein, so möchte zu den schärfsten Maßnahmen gedrungen und ein anerkennender Verbandstag nach Berlin einberufen werden.

Wettervorauslage

Sonntag, den 22. Juli: Meist heiter, trocken, tagsüber warm.

Letzte Depeschen

7 französische u. englische Flugzeuge abgeschossen.

Bergeblide russische Massenangriffe bei Etau und Reffan.

Großes Hauptquartier, 22. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Sommergebiet haben unsere Gegner nach ihrer verlustreichen Niederlage des vorhergehenden Tages gelern auf größeren militärischen Anstrengungen verzichtet. Einzelne Zeilgruppen sind mühsam abgenommen oder schon im Entschieden unterdrückt worden. Bei Säuberung eines Engländerneimes im Fougereau-Walden machten wir einige Hundert Gefangene und erbeuteten 9 Maschinengewehre. Die schlaften Artilleriekanäle wurden mit Unterbrechung fortgesetzt.

Nachrichtlich mit Unterbrechung fortgesetzt. Seit heute in der Größe ein französischer Angriff auf schwafer Front ohne Erfolg. Beiderseits der Maas leistete sich die Artillerie tätigelei teilweise zu größerer Heftigkeit. Gefehrn trübte heute noch freieres feindliche Angriffe im Frontabschnitt von 12 km.

Einige unserer Patrouillen nahen im französischen Stellung nordöstlich von S. E. 14 Mann gefangen.

Der Flugdienst war Tag und Nacht jederzeit sehr tätig. Mehrere feindliche Bombenangriffe haben nur geringen militärischen Schaden angerichtet, teilweise aber unter der Bevölkerung Opfer gefordert, so in Etau, wo eine Frau schwer verletzt und drei Kinder getötet wurden.

Unsere Gegner setzten 7 Flugzeuge im Luftkampf und zwar 4 südlich von Baupenne und je 1 südlich von Fougereau, welche von Camble und bei Hone. Deutnant B. in Etau hat seinen 10. und 11. Deutnant S. in Etau gefangen. 10 Gegner außer Gefecht gesetzt. S. M. hat seiner Anerkennung für die Leistungen des Oberleutnants Freilherz v. H. in Etau, der bei Hone Sieger über einen französischen Doppeldecker blieb, durch Bezeichnung des Ordens Pour le merite Ausdrück verliehen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits der Straße Etau — Reffan trofen brandensartige Bombenangriffe, wobei den harten russischen Massenangriffen, die am Nachmittag wieder aufgenommen und bis spät in die Nacht durchgeführt wurden. Sie sind sämtlich unter den schwersten Verlusten für den feind zusammengebrochen.

Von der übrigen Front sind Ereignisse von besonderer Bedeutung nicht zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die englischen Verluste.

Karlruhe, 21. Juli. Wie Wasserblätter melden, verzeichnen die englischen Verlustlisten von 1. bis 18. Juli 1916 folgende Verluste: 8221 Offiziere und 42740 Mannschaften erlosch. Der Unteroffiziere als tot, verwundet und vermisst.

Große amerikanische Flottenverlehtung.

Washington, 21. Juli. Der Senat hat die Marinevorlage angenommen, die ein Budget von 1,5 Milliarden Jahre vorzichtet, darunter vier Dreadnoughts und vier Schlachtschiffe, die sofort gebaut werden sollen. Dieses Gesetz erfordert an Ausgaben bis das erste Jahr 215 600 000 Dollars, also 45 000 000 mehr, als in dem vom Präsidentschaftsamt angenommenen Gesetz vorgelesen war.

Ein Triumph Rodostawanos.

Sofia, 21. Juli. Die Subranie hat mit einer beträchtlichen Mehrheit die ersten Paragraphen des Budgets angenommen. Vorher den Ministerraturteilen stimmten dafür die Nationalparlamente, welche durch die Rede ihres Führers Todorow der Lage eine entscheidende Wendung gegeben hatte, ferner einige Anhänger von Gendowina, Agaric und Demoltraten. Andere Anhängler der demokratischen Partei haben der weicherbetretenen Abstimmung über die Haltung ihres Führers Wladislaw wegen deren Berufens von der Abstimmung Abstand. Die Abstimmung wird als ein großer Erfolg für die Regierung angesehen, da sie nach nicht eine so große Mehrheit erhalten hat.

Verleht.

London, 21. Juli. Mops meldet, daß der britische Dampfer „Hesper“ verleht wurde. — Die Dampfer „Dampfer“ und „Hesper“ wurden in der Nordsee verleht. Die Briten sind in der Nordsee verleht.

Magier, 22. Juli. Der Dampfer „Gottze“ von Salfen Gette ist in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag torpediert worden. Die Besatzung ist gerettet.

Aufgebracht.

Apollonien, 21. Juli. Der große amerikanische Vermächtniser „Prince Waldemar“, auf der Reise von Philadelphia nach Treleboro, ist mit einer Ladung Delfinen bei Stavon von deutschen Torpedobooten aufgebracht und südwärts gefloht worden.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Gestern abend 1/2 12 Uhr verschied im Elisabeth-Krankenhaus zu Halle a. S. unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Regierungs-Sekretär

Ernst Richter

im 48. Lebensjahre.

Zöberitz bei Tannepöls, den 22. Juli 1916.

Im tiefsten Schmerz:

Die Geschwister.

Beerdigung Dienstag, 3 Uhr in Zöberitz bei Tannepöls.

Fürsorgestelle

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Wir haben für die Stadt Merseburg eine amtliche Fürsorgestelle für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen eingerichtet und dem k. k. Kommissar und Leiter der Fürsorgestelle.

Feiner gehören der Fürsorgestelle noch an:

- Stadttrat Barth, Bahnhofsstraße Nr. 8.
- Magistrats-Kalkulator Barthel, Steinstraße 2.
- Fabrikbesitzer Dietrich, Oberaltenburg Nr. 11.
- Federarbeiter Diegel, St. Elizabethstraße Nr. 1.
- Kaufmann Dobrowitz, Entenplan Nr. 8.
- Heinrich Ehrlich, Unteraltenburg Nr. 61.
- Schmiedemeister Engel, Dürerstraße Nr. 6.
- Heinrich Hauptmann, Blumenstraße Nr. 2.
- Rektor Düttel, Weiße Mauer Nr. 10.
- Kaufmann Kösteritzsch, Gothardstraße Nr. 21.
- Geschäftsführer Vauzer, Landwehrstraße Nr. 18.
- Heinrich Kächler, Markt Nr. 9.
- Rektor Bläß, Gartenstraße Nr. 1.
- Heinrich Höpner, Weichenstraße Nr. 41.
- Kaufmann Schäfer, Neumarkt Nr. 28.
- Schuhmacherevrühr. Schmidt, Kirchstraße Nr. 9.
- Rektor Schmidt, Lindenstraße Nr. 6.
- Bahnunfallbesitzer Fräger, Weichenstraße Nr. 9.
- Fabrikdirektor Seiber, Dilligstraße Nr. 68.
- Werkmeister Weibe, Hallestraße Nr. 75.

Wir bitten die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen, sich in Fällen, in welchen sie Rat und Hilfe nötig haben, an den Leiter oder ein Mitglied der Fürsorgestelle zu wenden.

Merseburg, den 21. Juli 1916.

Der Magistrat.

Wir suchen größere Mengen in Gemüse aller Art: **Mohrrüben, Bohnen, Kohl** usw. Ferner: **Sauerkirschen, Beerenobst, Fallobst, Zwetschen** und andere Obstarten. **Obst- und Gemüsevermittlungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.** HALLE a. S. Fernruf 1378, 1379, 1380.

BAD ELSTER

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad. Quellen-Emanatorium. Berühmte Glaubersalzquelle. Großes med.-mech. Institut. Luftbad. Bismut-, Herz-, Magen-, Nervenzellen, Verschlungen, Frauenzelle, Rheumatismus, Lähmungen und Gelenkleiden.

Vorzügliche Erfolge bei Nachbehandlung von Verletzungen, Prospekt u. Vorkurs-Vorstellung postfrei durch d. Kgl. Badedirektion. Generalvertreter der Heilanstalt durch die Mohren-Apothek in Dresden. Versand des anal. Tafelwassers Kgl. Oberambtsbescheid durch d. Brunnenbesitzer Kükert in Oberbrunnbach.

Kurgemäße Pflege der Badegäste ist gesichert.

10.000 Rilo, reine Danfware, u. Nordel in 20 Sorten. 4000 Rilo Bindgarne für landwirtschaftliche Maschinen. 800 Rilo Seilband bietet an H. J. Stein, Magdeburg. — Tel. 2831.

H. Herbst, Brunnenbauer

Lützen, Bismarckstraße 13

empfehl ich für

Schacht- u. Bohrbrunnen in Holz oder Eisen sowie Reparaturen aller Art unter Garantie.

BILLIGSTE PREISE.

Künstlicher Zahnersatz

Kronen- und Brückenarbeiten: Behandlung kranker Zähne.

Hubert Totzke, i. Fa. Willy Muder

Markt 19. Merseburg. Telefon 442.

Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Wohnung

von 3 Stuben, saubere Küche und Zubehör von jungen Leuten per sofort oder spätestens 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter H. 170 an die Exped. d. Bl.

Goldener Trauring

von kleiner Ritterschraube bis zum Markt verloren. Ges. M. 2. 15. Abzugeben gegen gute Belohnung im Johannisplatzmarkt.

Stellenmarkt.

Heizer gesucht.

Th. Groke, A.-G.

Arbeiter

für Landwirtschaft

zum Mähen

sofort gesucht. Zu melden bei

Wehmeyer,

Kantinenbetrieb des Ammoniakwerk, Leuna-Merseburg.

Schmierseife

Pferde

zum Schlachten

kauft zu höchsten Tagespreisen

A. Hoffmann,

Ross-Schlächtereier,

Merseburg :: Tel. 264.



Elektrische Koch- u. Heizapparate

empfiehlt

Günther Liebmann, Merseburg, Entenplan 6

Geschäft für elektrische Einrichtungen jeder Art.

Zuchtvieh-Auktion.

Mittwoch, den 26. Juli, mittags 12 Uhr

auf dem Rittergutshofe Vebra b. Strausfurt.

Verkaufe meine

Merino-Zuchtleisch-Schafherde

244 beste Mütter, 64 auserwählte Züchtenämmer, Züchter: Schäfer-Direktor Penné.

Ferner aus meiner

Jeverländer-Ostfriesenherde

18 Bullen im Alter von ca. 1 1/2 Jahren, 3 Arbeitspferde, 2 Weis- und Wagenpferde.

Für Schafe und Bullen ist Ausfuhrgenehmigung nach anderen Provinzen und Thüringischen Staaten eingeholt. Interessenten bitte ich Einfuhrgenehmigung mitzubringen.

Bahnverbindung:

ab Nordhausen 10.23	an Strausfurt 11.38
„ Erfurt 10.17	„ 11.03

Zu diesen Zügen sieben Wagen zur Abholung bereit. Vebra liegt 15 Minuten von Strausfurt entfernt.

A. Kirsche-Pfiffelbach, Domäne Sundhausen, Herzgt. Gotha.

Die diesjährige 3. Vierteljahres-Versammlung

findet am

Sonntag, den 23. Juli, nachmittags 4 Uhr

im „Tivoli“ statt.

Das Direktorium.



Bettmässen

Befreiung sofort, Alter u. Geschl. angegeb. Auskunftsonst diskret. Margonal, Berlin, Fidicinstr. 38

H. Schnee Nachf.

Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwärmer und Tricotagen. Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

„Adler“-Schreibmaschinen,

auch gebräuchlich und „Ideal“, empfiehlt

G. Schwendler, Merseburg.

Harmonium,

die Königin der Musik, größte Freude für jede Familie. Mit Apparat kann jeder sofort spielen Choräle, Volkslieder, Märche, Opern u. i. v. von 190 Mk. an. Vorabend Anerkennung. Katalog umsonst.

Max Horn, Zwidau i. Sa., Fernsprecher 1206. Größtes Harmoniumhaus.

Madenwürmer,

neues, zuverläss. Mittel. M. 2,50, vielfach erprobt. Spulwürmer M. 1,25. Bandwürmer M. 3. —

Apothek. K. Güssinger, Runderoth 16

Patriotische Bilder

werden sauber eingestrahlt von

Albert Junge, Bildereinstrahmung und Leistenlager.

1 1/2 Morgen Alee, (2. Schur) verkauft

Fritz Ehrentraut, Gleditschenstr. Nr. 11.

Reisekorb oder -Koffer

zu kaufen gesucht. Offerten unter N. A. 100 an die Exped. d. Bl.

Verantwortliche Redaktion: Politisch: E. B. a. l. g. Soziales und Vermittlungs: M. B. u. n. i. Sport und Anzeigen: M. D. o. h. e. i. m. e. r. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. B. a. l. g. sämtlich in Merseburg.

genen Anstalten, eine ganze Anzahl von vorerwähnten...
auf künstlichem Wege zu erzeugen. So stellte man den...
das Terpentin, das Kanillin, das Cumarin und andere her. Das...
Ausgangsmaterial für den größten Teil der künstlichen...
wird durch aus dem Steintinte gewonnen, und hat...
infolge der mächtigen Entwicklung seiner industriellen...
Bearbeitung des Steintinte diese Ausgangsmaterialien...
für sich monopolisiert.

So kam es, daß sich die Nachfrage auf dem Gebiete der...
Richtstoffe allmählich immer mehr aus dem Steintinte...
verlor. Die künstlich hergestellten Richtstoffe werden...
billiger, als die auf natürlichem Wege gewonnenen, und wenn...
auf der Verbrauch an Richtstoffen in der Welt im allgemeinen...
zunahm, so gewann die Verwendung der künstlichen doch immer...
mehr die Oberhand. Bis jetzt kam es so, daß Deutschland im...
jährlich steigende Mengen seiner künstlichen Richtstoffe...
auf der Welt ausführt. Man hat sich jetzt aber bemüht, die...
künstlichen Richtstoffe auch in Frankreich herzustellen, aber ohne...
die Industrie des Steintinte zu verlassen, und in aller Zukunft...
nicht daran zu denken, daß man hier irgendeinen nennens-
werten Erfolg erzielt. Eine Industrie des Steintinte...
läßt sich aber nicht im Handumdrehen schaffen, und sie kann vor...
allem nicht auf die Herstellung von Richtstoffen allein gestellt...
werden. Nur wenn gleichzeitig auch farbige und pharmazeu-
tische Artikel aus dem Zech gewonnen werden, kann sich jenes...
Anerkennung durch die Industrie des Steintinte verdienen, das die...
Grundlage der Rentabilität bildet.

In Deutschland ist die Industrie des Steintinte in der...
auf eine Jahrzehnte unzulässigen Entlohnungszeit bis zu...
heutigen Höhe emporgewachsen. Der Vorkriegs- und...
Deutschland auf diesen Gebieten sowohl in qualitativer wie in...
quantitativer Beziehung steht, läßt sich nicht einholen, ganz ab-
gesehen davon, daß in Frankreich alle Grundlagen, vor allem...
die Kenntnisse der verschiedenen Gesteinsschichten und der Stamm der...
in der Industrie groß geworden und mit ihr vertrauten...
Arbeiter und Arbeiter fehlen. Zu den Richtstoffen die noch...
nicht auf künstlichem Wege hergestellt werden konnten, gehört...
das Koksöl, das fast ausschließlich in Südbanien und in...
Bulgarien gewonnen wird. Nachdem sich Bulgarien den Zentrals-
mächten angeschlossen hat, wird keine Koksölindustrie in der...
deutschen Richtstoffindustrie eine wichtige Ergänzung finden...
wie auch umgekehrt die Zahl der in Deutschland gewonnenen...
Richtstoffe durch das bulgarische Koksöl ergänzt wird.

Uns Provinz und Reich

Ein Streit um den Eiferen Hinderburg.

Stettin, 20. Juli. Der Eiferen Hinderburg auf dem...
Königsplatz in Berlin wird der Eigentümer der Gegenstand...
eines Prekesses werden. Die Frage, wer der eigentliche...
Schöpfer dieses Werkes ist, hat zu einem Streit zwischen 2...
Berliner Künstler geführt. Während bisher stets der...
Berliner Maler Georg Meißner als Schöpfer des...
Eiferen Hinderburg in der Öffentlichkeit genannt wurde...
nimmt jetzt das Verdienst, das Datum des Werkes...
zu haben, der Berliner Bildhauer Oswald Schimmel-
pennig für sich in Anspruch. Der Streit um die Ur-
heberschaft ist anlässlich der Aufstellung und Einweihung...
eines „Hinderburg-Denkmals“ in Bismarckstraße, das von...
dem Bildhauer Schimmelpennig gefertigt wurde, ent-
brannt. In einem Bericht über die Einweihungsfeier...
dieses Kriegsgedenkmals war Schimmelpennig, wie auch...
auch schon in einem früheren Artikel der Bismarck-
Zeitung, als der eigentliche Schöpfer des Eiferen Hinderburg...
in Berlin bezeichnet worden. Gegen diese Behauptung...
wachte sich der Maler Georg Meißner durch seine...
Schriften an den Verfasser des Berichtes Dr. Wagner, der...
Herrn Schimmelpennig um eine Aufklärung hierzu ersuchte...
Letzterer veröffentlicht nun in der Bismarck-Zeitung folgende...
Erklärung:

„Das Bildwerk um den Eiferen Hinderburg in Berlin...
in ein Gebiet der Naturgeschichte ist ausschließlich von...
mir mit ganz geringer untergeordneter Hilfeleistung des...
Malers Georg Meißner modelliert worden. Die Aus-
führung des Originals lag ausschließlich in meinen Hän-
den, der Rest in Originalgröße ist ausschließlich mein...
eigenes Werk. Der Maler Meißner hat zwar die An-
regung gegeben und den Auftrag entgegengenommen, er...
war aber absolut untätig, ein solches Werk zu schaffen...
Wenn es auch kein Kunstwerk und als Aneignungs-
denkmal eines der unweiblichen gefastet ist, so ist es...
doch in Anbetracht der kurzen Verweilungszeit eine große...
bedeutende Leistung. Ich würde schon längst mit allen...
einigen eine Klarheit der Naturgeschichte herbeiführen haben...
wenn es sich um ein Kunstwerk handelte, auf welches ich...
nicht hätte verzichten können. Zu einem solchen Kunstwerk...
sich aber nicht mehr gehalten, da die Auftraggeber auf der...
Herstellung in einer bestimmten kurzen Frist um jeden...
Preis bestanden.“

Eine Klarstellung dieses eigenartigen „Kunstwerkes“...
wird nun, wie gesagt, wahrscheinlich vor Gericht erfolgen.

Soldatische Jugendberziehung.

Die unten stammende Kompagnie des 1. Infanterie-Regiments...
hat die besten Soldaten der 1. Infanterie-Regiments...
für die nächsten 2 Jahre festgesetzt.

Wettkämpfe in Wehrturnen.

Am vergangenen Donnerstag fand im Lokal „Herzog...
Christian“ eine sehr gut besuchte Versammlung der Vor-
stände der hiesigen Jugendfeste, Jugendkompanie und...
jämlicher Turn- und Sportvereine unter Vorsitz des...
Herrn Stadtrat Wolff statt, um über die vom Stell-
vertretenden Generalkommando laut Verfügung vom...
29. Mai 1916, 21. Juni 1916 und vom 15. Juli 1916...
gegebenen Erlasse über Wettkämpfe in Wehrturnen...
offen für Angehörige der Jugendkompanie, die das...
16. Lebensjahr vollendet haben und mindestens seit dem...
15. Mai 1916 der Jugendkompanie angehören, zu be-
rathen. Herr Oberwachmeister Köhbe hat die An-
wesenheit, in dem Interesse der guten Sache, doch...
mitzuarbeiten, da doch die technische Arbeit nur von...
Turn- und Sportvereine geleistet werden könne. In-
dessen teilte er mit, daß Anmeldungen zu diesen Wett-
kämpfen nur hier und anderswärts eingegangen seien und...
nun festgesetzt werden müsse, womit am kommenden...
Sonntag begonnen werden soll. (Wir verweisen auf das...
Ansehen der Jugendkompanie in der heutigen Zeitung.)...
Ein Vorschlag des Herrn Oberlehrer Hempelich, mit...
diesemselben Wettkampfe eine allgemeine großstädtische...
Veranstaltung für Wehrübung, die im Herbst statt-
finden soll, abzuhandeln, fand allgemeinen Anklang...
und wurde festgelegt. An diesen Wettkämpfen...
soll sich jeder beteiligen, diese Teilnehmer sollen...
gemeinsam mit den anderen ihre Wettkämpfe ab-
halten. Die Wettkampfreise wurde folgenderweise festgelegt:

Sonntags, nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Anhaltplatz...
leben im Dreikampf, bestehend in Laufen, Springen...
und Werfen, außerdem in Einzelkämpfen und Spielen...
Mittwochs abends Turnen in der Turnhalle (Wilsen-
straße). Anlässlich wurde, soweit Vertreter anwesend...
das Schiedsgericht zusammenestellt und die Herren Ober-
wachmeister Köhbe, Kaserneninspektor Frohne und...
Betriebsleiter Hochhimer als Schlichter eingeteilt. Die...
Oberleitung übernahm Herr Oberlehrer Hempelich. Die...
Wettkampfreise wurde von Herrn Helm unter...
Mitwirkung der Turnvereine versehen. Wir bringen...
dieselben nochmals zum Ausdruck mit dem Wunsche, daß...
eine vollständige Beteiligung ein gutes Gelingen...
sichert.

Die Wettkämpfe sollen wie folgt zusammen:

- A. 1. Streckenlauf.
 - a) Hindernislauf über eine Strecke von 110 m, die Anordnung der Hindernisse ist folgende: 15 m Laufstrecke, 1. Hindernis (eine feste Schranke oder Baum, aufrechte Bretter oder Bretter, mit 50 cm Höhe, Höhe 1,50 m, im Sprung zu überwinden), 17 m Laufstrecke, 2. Hindernis (ein Graben, Breite 3 m, Tiefe 50 cm, Hölzern verkleidet, im Sprung zu nehmen), 19 m Laufstrecke, 3. Hindernis (festes Hindernis 0,80 m Höhe, 0,50 m Breite, 1 m hoch, im Sprung zu nehmen), 15 m Laufstrecke, 4. Hindernis (Dachstuhl mit Unterbrechung des Laufes, Größe in ganzer Höhe 40 cm Höhe gefasst, Höhe festlich 2 m hoch, Länge des Hindernisses 10 m), 30 m Laufstrecke. Wertung: Höchstleistung 28 Sekunden. Je 1/2 Sekunde unter 28 Sekunden Leistung gleich 1 Punkt, 24 Sekunden gleich 20 Punkte. Höchstleistung durch Wieg je eines Punktes bestraft.
 - b) Wehrübung ohne Sprungreit, mit Anlauf. Jeder Teilnehmer kann bis zu 3 Sprüngen ausführen. Wertung: Höchst 2,80 m. Je 10 cm über 2,80 m Sprunghöhe gleich 1 Punkt, 4,80 m gleich 20 Punkte.
 - c) Wehrübung mit Werfen mit Handgranaten: an Wehrübung aus dem Lauf mit Handgranaten. Der Anlauf beträgt 20 m, die Wehrübung 17 m, die Handgranaten sind durch folgenden Himmelsverlauf zu werfen. Der 5. m vom Lauf durch Metalline gekennzeichnet. Es werden nur Wehrübungen, die innerhalb eines begrenzten Raumes von 20 m Breite bleiben und bei denen der Granat nach dem Wurf sofort zu Boden geht und sich nicht in den Lüften halten, sondern in 17 m Entfernung vom Wurfort zu Boden geht, als Wehrübung zu rechnen. Es wird mit Keulen (Gewicht etwa 800 g) oder Zielhandgranaten geworfen. Bei den Entwürfen wird mit Zielhandgranaten nach dem Wurf der von Nordwesten Landesherab die für Wehrübung C. 2. Hinderburg, Spitzentropfen 1, in den Handgranaten, Zielhandgranaten geworfen. Es ist ein 20 m Wehrübung. Je 1 m über 20 m zählt 1 Punkt, 40 m gleich 20 Punkte.
 - bb) Zielwurf aus einem Schützengraben. Aus dem Graben wird nach 12 m Entfernung festgehaltenen Ziel (Höhe 1,70 m, Breite 0,40 m) mit Handgranaten (Gewicht etwa 1/2 kg) geworfen. Wertung: 1. Treffler gleich 5 Punkte, 2. Treffler mit nur zu rechnen. Jeder Mann hat zu 2 mal bb je 2 Wehrübungen.

B. Einzelkämpfe.

- 2. Schmelzlauf über 100 m, Anlauf aus dem Liegen. Beim Liegen müssen die Arme hinter der Malleine bleiben. Wertung: Das Aufstehen aus dem Liegen zum Lauf erfolgt wie beim Schmelzlauf mit Wehrübung. Der Anlauf zum Lauf wird durch ein besonderes Zeichen angedeutet. Beim Liegen des Armes des Zeichengebers mit dem Zeichen zeigt der liegende Läufer das rechte Bein an, beim Niederstehen mit dem Arm erfolgt der Anlauf zum Lauf. Wertung: Höchst 18 Sekunden Laufzeit. Je 1/2 Sekunde unter 18 Sekunden gleich 1 Punkt, 14 Sekunden gleich 20 Punkte.
- 3. Hochsprung über eine Latte ohne Sprungreit. — Für jede Höhe sind 3 Sprünge zulässig. Mit Anlauf. Wertung: Höchst 0,90 m, je 5 cm über 0,90 m Sprunghöhe gleich 2 Punkte, 1,40 m gleich 20 Punkte.
- 4. Schützengraben ohne Sprungreit. — Für jede Höhe sind 3 Sprünge zulässig. Wertung: Höchst 1,50 m Sprunghöhe, je 10 cm über 1,50 m gleich 2 Punkte, 2,50 m gleich 20 Punkte. Wertung: Jedes Wehrübungen der Schur mit einem Körperteil der Sprunglatte machen den Sprung ungültig.
- 5. Schützengraben ohne Sprungreit. — Für den vorgeschriebenen Stab von 1,80 m Länge (Anleitung) sind 3 Sprünge, C. 3. Ziel 19. Ziel: Ein Schützengraben von 3 m Gewicht mit einem besetzten Scheibe, Höhe 15-15 cm. Wertung: Jeder in richtiger Entfernung gefallene vorrichtsmäßige Stab, der den Schützengraben unter Treffen der Scheibe heruntertritt, zählt 5 Punkte.
- 6. Turnen am Reck (Hochsprung). — Für den Anlauf: Durchgehen in den Gang rückwärts, Loslassen der linken oder rechten Hand ganz Drehung um die Längsachse, Aufzug in den Streckfuß, langames Senken in den Anlauf, Niederlegung. b) die Anführung. Die zu erreichende Höchstpunktzahl für jede einzelne Wehrübung. c) Turnen am Reck (Hochsprung). — Für den Anlauf: Durchgehen in den Gang rückwärts, Loslassen der linken oder rechten Hand ganz Drehung um die Längsachse, Aufzug in den Streckfuß, langames Senken in den Anlauf, Niederlegung. b) die Anführung. Die zu erreichende Höchstpunktzahl für jede einzelne Wehrübung. c) Turnen am Reck (Hochsprung). — Für den Anlauf: Durchgehen in den Gang rückwärts, Loslassen der linken oder rechten Hand ganz Drehung um die Längsachse, Aufzug in den Streckfuß, langames Senken in den Anlauf, Niederlegung. b) die Anführung. Die zu erreichende Höchstpunktzahl für jede einzelne Wehrübung.

C. Gruppenwettkämpfe.

- 8. Eilbotenlauf über 600 m in der Langbahn. Anlauf innerhalb 10 m gestattet. 5 Mal 120 m.
- 9. Barlauf. (Jede Mannschaft zählt 15 Jungmänner und einen Ersthilfen). Es gelten die Bestimmungen des Zentralaufschusses für Volks- und Jugendspiele.
- 10. Schlagballspiel. (Jede Mannschaft zählt 12 Jungmänner und einen Ersthilfen). Es gelten die Bestimmungen des Zentralaufschusses für Volks- und Jugendspiele.
- 11. Fußballspiel. (Jede Mannschaft zählt 11 Jungmänner und einen Ersthilfen). Es gelten die Bestimmungen des „Deutschen Fußballbundes“.

Anlässlich der Bestimmungen für die Wettkämpfe der Wettkämpfe sind durch das zu bildende Kampfrichteramt festzusetzen.

Für die Wettkämpfe sind aufzustellen: a) und b) zwei Einzelkämpfe in Gatterungen unter 300 m, c) ein Einzel- oder Stützziel zwischen 300 und 500 m, d) ein Einzel- oder Stützziel zwischen 500 und 700 m, e) ein Stützziel zwischen 700 und 1000 m. Die Ziele in Anbetracht der Wehrübung, a) und b) werden 1. Manns-... 2. Manns-... 3. Manns-... 4. Manns-... 5. Manns-... 6. Manns-... 7. Manns-... 8. Manns-... 9. Manns-... 10. Manns-... 11. Manns-... 12. Manns-... 13. Manns-... 14. Manns-... 15. Manns-... 16. Manns-... 17. Manns-... 18. Manns-... 19. Manns-... 20. Manns-... 21. Manns-... 22. Manns-... 23. Manns-... 24. Manns-... 25. Manns-... 26. Manns-... 27. Manns-... 28. Manns-... 29. Manns-... 30. Manns-... 31. Manns-... 32. Manns-... 33. Manns-... 34. Manns-... 35. Manns-... 36. Manns-... 37. Manns-... 38. Manns-... 39. Manns-... 40. Manns-... 41. Manns-... 42. Manns-... 43. Manns-... 44. Manns-... 45. Manns-... 46. Manns-... 47. Manns-... 48. Manns-... 49. Manns-... 50. Manns-... 51. Manns-... 52. Manns-... 53. Manns-... 54. Manns-... 55. Manns-... 56. Manns-... 57. Manns-... 58. Manns-... 59. Manns-... 60. Manns-... 61. Manns-... 62. Manns-... 63. Manns-... 64. Manns-... 65. Manns-... 66. Manns-... 67. Manns-... 68. Manns-... 69. Manns-... 70. Manns-... 71. Manns-... 72. Manns-... 73. Manns-... 74. Manns-... 75. Manns-... 76. Manns-... 77. Manns-... 78. Manns-... 79. Manns-... 80. Manns-... 81. Manns-... 82. Manns-... 83. Manns-... 84. Manns-... 85. Manns-... 86. Manns-... 87. Manns-... 88. Manns-... 89. Manns-... 90. Manns-... 91. Manns-... 92. Manns-... 93. Manns-... 94. Manns-... 95. Manns-... 96. Manns-... 97. Manns-... 98. Manns-... 99. Manns-... 100. Manns-... 101. Manns-... 102. Manns-... 103. Manns-... 104. Manns-... 105. Manns-... 106. Manns-... 107. Manns-... 108. Manns-... 109. Manns-... 110. Manns-... 111. Manns-... 112. Manns-... 113. Manns-... 114. Manns-... 115. Manns-... 116. Manns-... 117. Manns-... 118. Manns-... 119. Manns-... 120. Manns-... 121. Manns-... 122. Manns-... 123. Manns-... 124. Manns-... 125. Manns-... 126. Manns-... 127. Manns-... 128. Manns-... 129. Manns-... 130. Manns-... 131. Manns-... 132. Manns-... 133. Manns-... 134. Manns-... 135. Manns-... 136. Manns-... 137. Manns-... 138. Manns-... 139. Manns-... 140. Manns-... 141. Manns-... 142. Manns-... 143. Manns-... 144. Manns-... 145. Manns-... 146. Manns-... 147. Manns-... 148. Manns-... 149. Manns-... 150. Manns-... 151. Manns-... 152. Manns-... 153. Manns-... 154. Manns-... 155. Manns-... 156. Manns-... 157. Manns-... 158. Manns-... 159. Manns-... 160. Manns-... 161. Manns-... 162. Manns-... 163. Manns-... 164. Manns-... 165. Manns-... 166. Manns-... 167. Manns-... 168. Manns-... 169. Manns-... 170. Manns-... 171. Manns-... 172. Manns-... 173. Manns-... 174. Manns-... 175. Manns-... 176. Manns-... 177. Manns-... 178. Manns-... 179. Manns-... 180. Manns-... 181. Manns-... 182. Manns-... 183. Manns-... 184. Manns-... 185. Manns-... 186. Manns-... 187. Manns-... 188. Manns-... 189. Manns-... 190. Manns-... 191. Manns-... 192. Manns-... 193. Manns-... 194. Manns-... 195. Manns-... 196. Manns-... 197. Manns-... 198. Manns-... 199. Manns-... 200. Manns-... 201. Manns-... 202. Manns-... 203. Manns-... 204. Manns-... 205. Manns-... 206. Manns-... 207. Manns-... 208. Manns-... 209. Manns-... 210. Manns-... 211. Manns-... 212. Manns-... 213. Manns-... 214. Manns-... 215. Manns-... 216. Manns-... 217. Manns-... 218. Manns-... 219. Manns-... 220. Manns-... 221. Manns-... 222. Manns-... 223. Manns-... 224. Manns-... 225. Manns-... 226. Manns-... 227. Manns-... 228. Manns-... 229. Manns-... 230. Manns-... 231. Manns-... 232. Manns-... 233. Manns-... 234. Manns-... 235. Manns-... 236. Manns-... 237. Manns-... 238. Manns-... 239. Manns-... 240. Manns-... 241. Manns-... 242. Manns-... 243. Manns-... 244. Manns-... 245. Manns-... 246. Manns-... 247. Manns-... 248. Manns-... 249. Manns-... 250. Manns-... 251. Manns-... 252. Manns-... 253. Manns-... 254. Manns-... 255. Manns-... 256. Manns-... 257. Manns-... 258. Manns-... 259. Manns-... 260. Manns-... 261. Manns-... 262. Manns-... 263. Manns-... 264. Manns-... 265. Manns-... 266. Manns-... 267. Manns-... 268. Manns-... 269. Manns-... 270. Manns-... 271. Manns-... 272. Manns-... 273. Manns-... 274. Manns-... 275. Manns-... 276. Manns-... 277. Manns-... 278. Manns-... 279. Manns-... 280. Manns-... 281. Manns-... 282. Manns-... 283. Manns-... 284. Manns-... 285. Manns-... 286. Manns-... 287. Manns-... 288. Manns-... 289. Manns-... 290. Manns-... 291. Manns-... 292. Manns-... 293. Manns-... 294. Manns-... 295. Manns-... 296. Manns-... 297. Manns-... 298. Manns-... 299. Manns-... 300. Manns-... 301. Manns-... 302. Manns-... 303. Manns-... 304. Manns-... 305. Manns-... 306. Manns-... 307. Manns-... 308. Manns-... 309. Manns-... 310. Manns-... 311. Manns-... 312. Manns-... 313. Manns-... 314. Manns-... 315. Manns-... 316. Manns-... 317. Manns-... 318. Manns-... 319. Manns-... 320. Manns-... 321. Manns-... 322. Manns-... 323. Manns-... 324. Manns-... 325. Manns-... 326. Manns-... 327. Manns-... 328. Manns-... 329. Manns-... 330. Manns-... 331. Manns-... 332. Manns-... 333. Manns-... 334. Manns-... 335. Manns-... 336. Manns-... 337. Manns-... 338. Manns-... 339. Manns-... 340. Manns-... 341. Manns-... 342. Manns-... 343. Manns-... 344. Manns-... 345. Manns-... 346. Manns-... 347. Manns-... 348. Manns-... 349. Manns-... 350. Manns-... 351. Manns-... 352. Manns-... 353. Manns-... 354. Manns-... 355. Manns-... 356. Manns-... 357. Manns-... 358. Manns-... 359. Manns-... 360. Manns-... 361. Manns-... 362. Manns-... 363. Manns-... 364. Manns-... 365. Manns-... 366. Manns-... 367. Manns-... 368. Manns-... 369. Manns-... 370. Manns-... 371. Manns-... 372. Manns-... 373. Manns-... 374. Manns-... 375. Manns-... 376. Manns-... 377. Manns-... 378. Manns-... 379. Manns-... 380. Manns-... 381. Manns-... 382. Manns-... 383. Manns-... 384. Manns-... 385. Manns-... 386. Manns-... 387. Manns-... 388. Manns-... 389. Manns-... 390. Manns-... 391. Manns-... 392. Manns-... 393. Manns-... 394. Manns-... 395. Manns-... 396. Manns-... 397. Manns-... 398. Manns-... 399. Manns-... 400. Manns-... 401. Manns-... 402. Manns-... 403. Manns-... 404. Manns-... 405. Manns-... 406. Manns-... 407. Manns-... 408. Manns-... 409. Manns-... 410. Manns-... 411. Manns-... 412. Manns-... 413. Manns-... 414. Manns-... 415. Manns-... 416. Manns-... 417. Manns-... 418. Manns-... 419. Manns-... 420. Manns-... 421. Manns-... 422. Manns-... 423. Manns-... 424. Manns-... 425. Manns-... 426. Manns-... 427. Manns-... 428. Manns-... 429. Manns-... 430. Manns-... 431. Manns-... 432. Manns-... 433. Manns-... 434. Manns-... 435. Manns-... 436. Manns-... 437. Manns-... 438. Manns-... 439. Manns-... 440. Manns-... 441. Manns-... 442. Manns-... 443. Manns-... 444. Manns-... 445. Manns-... 446. Manns-... 447. Manns-... 448. Manns-... 449. Manns-... 450. Manns-... 451. Manns-... 452. Manns-... 453. Manns-... 454. Manns-... 455. Manns-... 456. Manns-... 457. Manns-... 458. Manns-... 459. Manns-... 460. Manns-... 461. Manns-... 462. Manns-... 463. Manns-... 464. Manns-... 465. Manns-... 466. Manns-... 467. Manns-... 468. Manns-... 469. Manns-... 470. Manns-... 471. Manns-... 472. Manns-... 473. Manns-... 474. Manns-... 475. Manns-... 476. Manns-... 477. Manns-... 478. Manns-... 479. Manns-... 480. Manns-... 481. Manns-... 482. Manns-... 483. Manns-... 484. Manns-... 485. Manns-... 486. Manns-... 487. Manns-... 488. Manns-... 489. Manns-... 490. Manns-... 491. Manns-... 492. Manns-... 493. Manns-... 494. Manns-... 495. Manns-... 496. Manns-... 497. Manns-... 498. Manns-... 499. Manns-... 500. Manns-... 501. Manns-... 502. Manns-... 503. Manns-... 504. Manns-... 505. Manns-... 506. Manns-... 507. Manns-... 508. Manns-... 509. Manns-... 510. Manns-... 511. Manns-... 512. Manns-... 513. Manns-... 514. Manns-... 515. Manns-... 516. Manns-... 517. Manns-... 518. Manns-... 519. Manns-... 520. Manns-... 521. Manns-... 522. Manns-... 523. Manns-... 524. Manns-... 525. Manns-... 526. Manns-... 527. Manns-... 528. Manns-... 529. Manns-... 530. Manns-... 531. Manns-... 532. Manns-... 533. Manns-... 534. Manns-... 535. Manns-... 536. Manns-... 537. Manns-... 538. Manns-... 539. Manns-... 540. Manns-... 541. Manns-... 542. Manns-... 543. Manns-... 544. Manns-... 545. Manns-... 546. Manns-... 547. Manns-... 548. Manns-... 549. Manns-... 550. Manns-... 551. Manns-... 552. Manns-... 553. Manns-... 554. Manns-... 555. Manns-... 556. Manns-... 557. Manns-... 558. Manns-... 559. Manns-... 560. Manns-... 561. Manns-... 562. Manns-... 563. Manns-... 564. Manns-... 565. Manns-... 566. Manns-... 567. Manns-... 568. Manns-... 569. Manns-... 570. Manns-... 571. Manns-... 572. Manns-... 573. Manns-... 574. Manns-... 575. Manns-... 576. Manns-... 577. Manns-... 578. Manns-... 579. Manns-... 580. Manns-... 581. Manns-... 582. Manns-... 583. Manns-... 584. Manns-... 585. Manns-... 586. Manns-... 587. Manns-... 588. Manns-... 589. Manns-... 590. Manns-... 591. Manns-... 592. Manns-... 593. Manns-... 594. Manns-... 595. Manns-... 596. Manns-... 597. Manns-... 598. Manns-... 599. Manns-... 600. Manns-... 601. Manns-... 602. Manns-... 603. Manns-... 604. Manns-... 605. Manns-... 606. Manns-... 607. Manns-... 608. Manns-... 609. Manns-... 610. Manns-... 611. Manns-... 612. Manns-... 613. Manns-... 614. Manns-... 615. Manns-... 616. Manns-... 617. Manns-... 618. Manns-... 619. Manns-... 620. Manns-... 621. Manns-... 622. Manns-... 623. Manns-... 624. Manns-... 625. Manns-... 626. Manns-... 627. Manns-... 628. Manns-... 629. Manns-... 630. Manns-... 631. Manns-... 632. Manns-... 633. Manns-... 634. Manns-... 635. Manns-... 636. Manns-... 637. Manns-... 638. Manns-... 639. Manns-... 640. Manns-... 641. Manns-... 642. Manns-... 643. Manns-... 644. Manns-... 645. Manns-... 646. Manns-... 647. Manns-... 648. Manns-... 649. Manns-... 650. Manns-... 651. Manns-... 652. Manns-... 653. Manns-... 654. Manns-... 655. Manns-... 656. Manns-... 657. Manns-... 658. Manns-... 659. Manns-... 660. Manns-... 661. Manns-... 662. Manns-... 663. Manns-... 664. Manns-... 665. Manns-... 666. Manns-... 667. Manns-... 668. Manns-... 669. Manns-... 670. Manns-... 671. Manns-... 672. Manns-... 673. Manns-... 674. Manns-... 675. Manns-... 676. Manns-... 677. Manns-... 678. Manns-... 679. Manns-... 680. Manns-... 681. Manns-... 682. Manns-... 683. Manns-... 684. Manns-... 685. Manns-... 686. Manns-... 687. Manns-... 688. Manns-... 689. Manns-... 690. Manns-... 691. Manns-... 692. Manns-... 693. Manns-... 694. Manns-... 695. Manns-... 696. Manns-... 697. Manns-... 698. Manns-... 699. Manns-... 700. Manns-... 701. Manns-... 702. Manns-... 703. Manns-... 704. Manns-... 705. Manns-... 706. Manns-... 707. Manns-... 708. Manns-... 709. Manns-... 710. Manns-... 711. Manns-... 712. Manns-... 713. Manns-... 714. Manns-... 715. Manns-... 716. Manns-... 717. Manns-... 718. Manns-... 719. Manns-... 720. Manns-... 721. Manns-... 722. Manns-... 723. Manns-... 724. Manns-... 725. Manns-... 726. Manns-... 727. Manns-... 728. Manns-... 729. Manns-... 730. Manns-... 731. Manns-... 732. Manns-... 733. Manns-... 734. Manns-... 735. Manns-... 736. Manns-... 737. Manns-... 738. Manns-... 739. Manns-... 740. Manns-... 741. Manns-... 742. Manns-... 743. Manns-... 744. Manns-... 745. Manns-... 746. Manns-... 747. Manns-... 748. Manns-... 749. Manns-... 750. Manns-... 751. Manns-... 752. Manns-... 753. Manns-... 754. Manns-... 755. Manns-... 756. Manns-... 757. Manns-... 758. Manns-... 759. Manns-... 760. Manns-... 761. Manns-... 762. Manns-... 763. Manns-... 764. Manns-... 765. Manns-... 766. Manns-... 767. Manns-... 768. Manns-... 769. Manns-... 770. Manns-... 771. Manns-... 772. Manns-... 773. Manns-... 774. Manns-... 775. Manns-... 776. Manns-... 777. Manns-... 778. Manns-... 779. Manns-... 780. Manns-... 781. Manns-... 782. Manns-... 783. Manns-... 784. Manns-... 785. Manns-... 786. Manns-... 787. Manns-... 788. Manns-... 789. Manns-... 790. Manns-... 791. Manns-... 792. Manns-... 793. Manns-... 794. Manns-... 795. Manns-... 796. Manns-... 797. Manns-... 798. Manns-... 799. Manns-... 800. Manns-... 801. Manns-... 802. Manns-... 803. Manns-... 804. Manns-... 805. Manns-... 806. Manns-... 807. Manns-... 808. Manns-... 809. Manns-... 810. Manns-... 811. Manns-... 812. Manns-... 813. Manns-... 814. Manns-... 815. Manns-... 816. Manns-... 817. Manns-... 818. Manns-... 819. Manns-... 820. Manns-... 821. Manns-... 822. Manns-... 823. Manns-... 824. Manns-... 825. Manns-... 826. Manns-... 827. Manns-... 828. Manns-... 829. Manns-... 830. Manns-... 831. Manns-... 832. Manns-... 833. Manns-... 834. Manns-... 835. Manns-... 836. Manns-... 837. Manns-... 838. Manns-... 839. Manns-... 840. Manns-... 841. Manns-... 842. Manns-... 843. Manns-... 844. Manns-... 845. Manns-... 846. Manns-... 847. Manns-... 848. Manns-... 849. Manns-... 850. Manns-... 851. Manns-... 852. Manns-... 853. Manns-... 854. Manns-... 855. Manns-... 856. Manns-... 857. Manns-... 858. Manns-... 859. Manns-... 860. Manns-... 861. Manns-... 862. Manns-... 863. Manns-... 864. Manns-... 865. Manns-... 866. Manns-... 867. Manns-... 868. Manns-... 869. Manns-... 870. Manns-... 871. Manns-... 872. Manns-... 873. Manns-... 874. Manns-... 875. Manns-

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung über Höchstpreise für Rind-, Kalb- und Hammelfleisch.

Auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 (R.-G.-Bl. Seite 339) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R.-G.-Bl. Seite 519) werden nach Anhörung der Preisprüfungsstelle für den Kreis Merseburg a. S. folgende Höchstpreise angeordnet:

§ 1.
Für den Kleinhandel mit Fleisch und Fleischwaren werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

Rindfleisch mit Knochen	pro Pfund	2,40
ohne Knochen		2,60
Hammelfleisch jeder Art		2,40
Kalb- und Lammfleisch jeder Art		1,80

Abweichungen im Preise nach unten sind zulässig. Bruchstücke von Knochen, die sich beim Verkaufe von weniger als 1 Pfund ergeben, dürfen nach oben abgerundet werden.

§ 2.
Bei der Abgabe von Fleisch darf eine Beilage an Knochen nicht gegeben werden. Eingewachsene und belegte Knochen zusammen dürfen auf das Pfund nicht mehr als 100 Gramm betragen. Diese Bestimmung gilt nicht bei der Abgabe von Fleisch ohne Knochen. Für Knochen allein beträgt der Höchstpreis 0,40 M.

§ 3.
Die Höchstpreise des § 1 gelten nicht für Fleisch und Fleischwaren, die aus dem Auslande eingeführt werden. Die Preise dieser Waren müssen dem Einkaufspreise angemessen sein. Die Verkäufer sind verpflichtet, auf Verlangen der Gemeindebehörde durch Ursprungszeugnisse Rechnungen oder sonst in geeigneter Weise nachzuweisen, daß sie aus dem Auslande eingeführt und zu welchem Preise sie eingeführt worden sind. Die gemeindefähige Abgabe von ausländischem Fleisch und ausländischen Fleischwaren zu höheren als den in dieser Anordnung vorgesehenen Höchstpreisen darf nicht in Verkaufsstellen erfolgen, in denen inländische Waren dieser Art abgegeben werden.

§ 4.
Diese Anordnung ist in allen Verkaufsstellen, in denen Schweinefleisch und Fleischwaren festgesetzt werden, anzuhalten.

§ 5.
Die Preise des § 1 sind Höchstpreise und gelten für Waren besser Güte. Es muß dem laufenden Publikum überlassen bleiben, für die Höchstpreise Waren besser Güte zu fordern und für andere Waren nur einen entsprechend geringeren Preis zu bieten und zu zahlen.

Die Preise des § 1 sind ferner Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes. Die Verletzung des Höchstpreisgesetzes durch unzulässige Abgabe von ausländischem Fleisch und ausländischen Fleischwaren zu höheren als den in dieser Anordnung vorgesehenen Höchstpreisen wird mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft. Neben dieser Strafe kann angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist, auch kann neben Geldstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Unabhängig von der Einleitung des Strafverfahrens kann die zuständige Behörde Geschäftsbetriebe, deren Unternehmer oder Betriebsleiter sich in Verletzung der ihnen durch diese Anordnung auferlegten Pflichten unverzüglich zeigen, schließen.

Sonstige Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft.

§ 6.
Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Merseburg, den 21. Juli 1916.

Der Kreis-Ausschuh.

Bekanntmachung

über eine allgemeine Verkaufsannahme der Web-, Wirt- und Strickwaren.

Für die Erfüllung der der Reichsbekleidungsstelle obliegenden Aufgaben ist die Ermittlung der im Deutschen Reiches gegenwärtig vorhandenen Vorräte erforderlich.

Auf Grund des § 8 der Bekanntmachung des Reichsfinanzlers über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirt- und Strickwaren und der bürgerliche Bevölkerung vom 10. Juni 1916 (Reichs-Gesetzblatt Nr. 121) wird deshalb folgendes bekannt gegeben:

Am 1. August 1916 ist eine allgemeine Verkaufsannahme der nachstehend in Gruppe I-VIII bezeichneten Gegenstände vorzunehmen.

- Gruppe I:
- Stoffe zur Oberbekleidung,
 - Büschelstoffe und Futterstoffe,
 - anderweitig nicht genannte dichte Gewebe mit einer Mindestbreite von 30 cm.
- Gruppe II:
- Hüde für Männer (auch Straps, Jaden, Joppen u. ähnl.),
 - Becken für Männer,
 - Hosen für Männer,
 - Mäntel und Umhänge für Männer, Wirtschen und Anaben,
 - Burrischen- und Knabenanzüge.
- Gruppe III:
- Frauenkleider (auch Jadenkleider),
 - Blusen,
 - Frauenröcke,
 - Mäntel und Umhänge für Frauen und Mädchen,
 - Knaben- und Kinderkleider.
- Gruppe IV:
- Unterwäsche,
 - Horgenröcke,
 - Schürzen,
 - Fetzen (Niederbuden, Schlafbuden, Herdebuden, auch Bettlätzchen) und Krankenhausdecken, deren Endgeviertel 102 Gramm überwiegt.
- Gruppe V:
- Hemden für Männer,
 - Hemden für Frauen,
 - Kinderhemden und Jaden,
 - Unterhosen für Männer und Knaben,
 - Unterhosen für Männer und Knaben,
 - Unterwäsche für Frauen und Mädchen.
- Gruppe VI:
- Männerstrümpfe und Männersocken,
 - Frauenstrümpfe,
 - Kinderstrümpfe und Kindersocken.
- Gruppe VII:
- Verbinden (Waden),
 - Wadenbänder,
 - Bedenbesätze,
 - Lichtfüßer,
 - Mündtücher,
 - Handtücher,
 - Wischtücher,
 - Taschentücher.
- Gruppe VIII:
- Winter- und Herbsthandschuhe für Männer,
 - oben nicht genannte Handschuhe für Männer,
 - Frauenhandschuhe,
 - Kinderhandschuhe.
- Die in Gruppe I-VIII angeführten Web-, Wirt- und Strickwaren sind von der Verkaufsannahme ausgenommen, gleichviel, ob sie aus Schafwolle, Mohair, Kamelhaar, Alpaka, Kasimir oder sonstigen Tierhaaren, Kunstwolle, Baumwolle, Kunstbaumwolle, Kunstseide, Kunstfaser, Bastfasern, Papierfasern oder sonstigen Pflanzenfasern, aus Wollfäden oder Strickungen der genannten Spinnarten allein oder aus der Zusammenfügung verschiedener Stoffe herstellt sind.

- § 2.
Von der Meldepflicht ausgenommen sind:
- diejenigen Waren und Vorräte, die durch befürdliche Bekannmachung beschlagnahmt sind;
 - die sich im Eigentum der Deutschen Militär- oder Marinebehörden befinden, oder über die Lieferungs- oder Herstellungsverträge mit einer deutschen Militär- oder Marinebehörde bestehen;
 - die in Gebrauch befindlichen Gegenstände;
 - Vorräte, die sich in den Haushaltungen befinden und deren gewerbemäßige Verwertung nicht in Aussicht genommen worden sind.
- Meldepflichtig sind die am Beginn des 1. Augustes 1916 vorhandenen Gesamtvorräte der in § 6 bezeichneten Gegenstände.

§ 3.
Zur Meldung verpflichtet sind alle natürlichen und juristischen Personen, ferner alle wirtschaftlichen Betriebe, sowie alle öffentlichen rechtlichen Körperschaften und Verbände, die Eigentum oder Bewahrsam an meldepflichtigen Gegenständen haben, oder bei denen sich solche unter Zollaufsicht befinden. Vorräte, die sich am Stichtage nicht im Gewahrsam des Eigentümers befinden, sind sowohl von dem Eigentümer als auch von demjenigen zu melden, der sie an diesem Tage im Gewahrsam hat. Die nach dem Stichtage eintreffenden, aber schon abgehenden Vorräte sind nur von dem Empfänger zu melden. Neben demjenigen, der die Ware im Gewahrsam hat, ist auch derjenige zur Meldung verpflichtet, der sie in einem Lagerhause oder Spedition zur Verfügung eines Dritten übergeben hat.

Die Meldungen dürfen nur auf den hierfür vorgeschriebenen amtlichen Meldebögenen erstattet werden. Für jede der in § 1 bezeichneten Gruppe werden besondere Vordrucke herausgegeben. Die Meldebögen sind im Gewahrsam der Vorräte zu 1916 bei den von den Landeszentralbehörden oder den von ihnen bezeichneten Behörden mit der Einzahlung beauftragten Amtsstellen eingereicht sein. Mitteilungen irgend welcher Art dürfen auf Meldebögen nicht vermerkt werden. Die Reichsbekleidungsstelle behält sich vor, Muster der angemeldeten Waren einzufordern.

§ 4.
Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten Behörden werden über die Ausführung der Bestandsaufnahme weitere Anordnungen erlassen.

§ 5.
Wer den Vorschriften der §§ 1-5 zuwiderhandelt, wird nach § 20 der Bundesstrafgesetzbuch vom 10. Juli 1916 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15000 M bestraft.
Berlin, den 20. Juli 1916.

Reichsbekleidungsstelle.

Geheimer Rat Dr. Bentler.

Veröffentlicht mit dem Bemerkte, daß die nach § 5 zur Meldung Verpflichteten die vorgeschriebenen amtlichen Meldebögen auf dem Landratsamt anzufordern haben. Die Meldebögen müssen spätestens am 15. August 1916 wieder in meinen Händen sein.
Merseburg, den 19. Juli 1916.

Der Königl. Landrat.
Friedr. v. Wilmowski.

Bekanntmachung.

Nach § 1 des Gesetzes, betreffend die Erhöhung der Zuschläge zur Einkommensteuer und zur Ergänzungsteuer, vom 3. Juli 1916 treten vom 1. April 1916 ab bei allen Einkommensteuerpflichtigen mit Einkommen von mehr als 2400 M und bei allen Ergänzungsteuerpflichtigen an die Stelle der durch das Gesetz vom 28. Mai 1909 bestimmten Steuerzuschläge die nachstehend angegebenen erhöhten Zuschläge:

I. bei der Einkommensteuer

in den Einkommensteuerstufen	15 Prozent	8 Prozent
von mehr als 2400 M bis 3000 M	25	12
3000 " " 3600 "	25	16
3600 " " 4200 "	30	20
4200 " " 4800 "	40	25
4800 " " 5400 "	50	30
5400 " " 6000 "	60	35
6000 " " 6600 "	70	40
6600 " " 7200 "	80	45
7200 " " 7800 "	90	50
7800 " " 8400 "	100	55
8400 " " 9000 "	110	60
9000 " " 9600 "	120	65
9600 " " 10200 "	130	70
10200 " " 10800 "	140	75
10800 " " 11400 "	150	80
11400 " " 12000 "	160	85
12000 " " 12600 "	170	90
12600 " " 13200 "	180	95
13200 " " 13800 "	190	100

II. bei der Ergänzungsteuer

Bei Bemessung der nach dem Maßstabe der Einkommensteuer an formale oder andere öffentliche Verbände zu entrichtenden Abgaben bleiben die Steuerzuschläge außer Betracht.
Die Steuerpflichtigen werden hiervon mit dem Bemerkte in Kenntnis gesetzt, daß die Erhebung der Steuerzuschläge gleichzeitig mit der Erhebung der veranlagten Einkommen- und Ergänzungsteuerbeträge erfolgt wird.
Merseburg, den 19. Juli 1916.
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.
Friedr. v. Wilmowski.

Aufmerksame Bedienung. Mäßigste Preise.

Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für Leinen- und Baumwollwaren Bettwäsche, Bettfedern, Betten

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Große Auswahl.

Jugendkompagnie 361.

Sonntags: 2^o Uhr und Mittwochs: 8^o Uhr treten auf dem Platanenplatz zum Wehrturnen.
Das Kommando.

Merseburger Turnererschaft.

Sämtliche Turner von 14-20 Jahren werden aufgefordert, zu den Übungen im Wehrturnen zu den Sonntags, nachmittags 1/3 Uhr, auf dem Platanenplatz stattfinden, zu erscheinen. Im Herbst wird ein Wehrturnen in den betreffenden Wehrübungen abgehalten werden.

Der Lehrer Dr. Taube,
Vorst. der Merseburger Turnererschaft.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Winterbezugscheine für

Monat August

(zum Bezuge von Butter von auswärtigen Wollereien durch Post oder Bahn) findet der Reihenfolge nach

Montag, den 24. und Dienstag, den 25. Juli für die Straßen von A-G. Mittwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. Juli für die Straßen von H-N. Freitag, den 28. und Sonnabend, den 29. Juli für die Straßen von O-Z nur nachmittags von 3-6 Uhr im Rathaus, II Treppen, Zimmer Nr. 23, statt.
Merseburg, den 22. Juli 1916.
Der Magistrat.



Wachtung.
Pferdebesitzer!
Landwirte!
Schlachtepferde

Schlachtepferde
und junge bekannte höchste Preise bis 700 Mark. Verunglückte oder Schlachtpferde werden auch Anruf meiner Telefonnummer 496 sofort abgeholt. Besitzer können bei der Schlachtung zugegen sein, eventl. auf oder sofort zurück.
W.Naundorf's Schlachtlager, Celgenbe 5. Telefon 496.

Irrigatore

Schläuche, Pumpen, Sprühvorrichtungen usw. billigst
Sanitas-Depot Halle-S., Weinbergstr. 11, part. 1. Stock, am H. Sandberg.

Kaufe noch einige junge Gänse bis zu 6 Wochen alt. Eierchen mit Preis unter H. G. an die Exped. des Blattes.

2 mittelmäßige, jugliche Pferde,
1 Ackerwagen, 1 Kollwagen, Sühner u. Gänse zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Preis erbittet
Wehmeyer, Kantinenbetrieb des Ammoniatwerkes, Leina-Merseburg.

Zöpfe

von ausgefärbtem Feinwollhaar werden angefertigt.
H. Presch, Markt 24

